

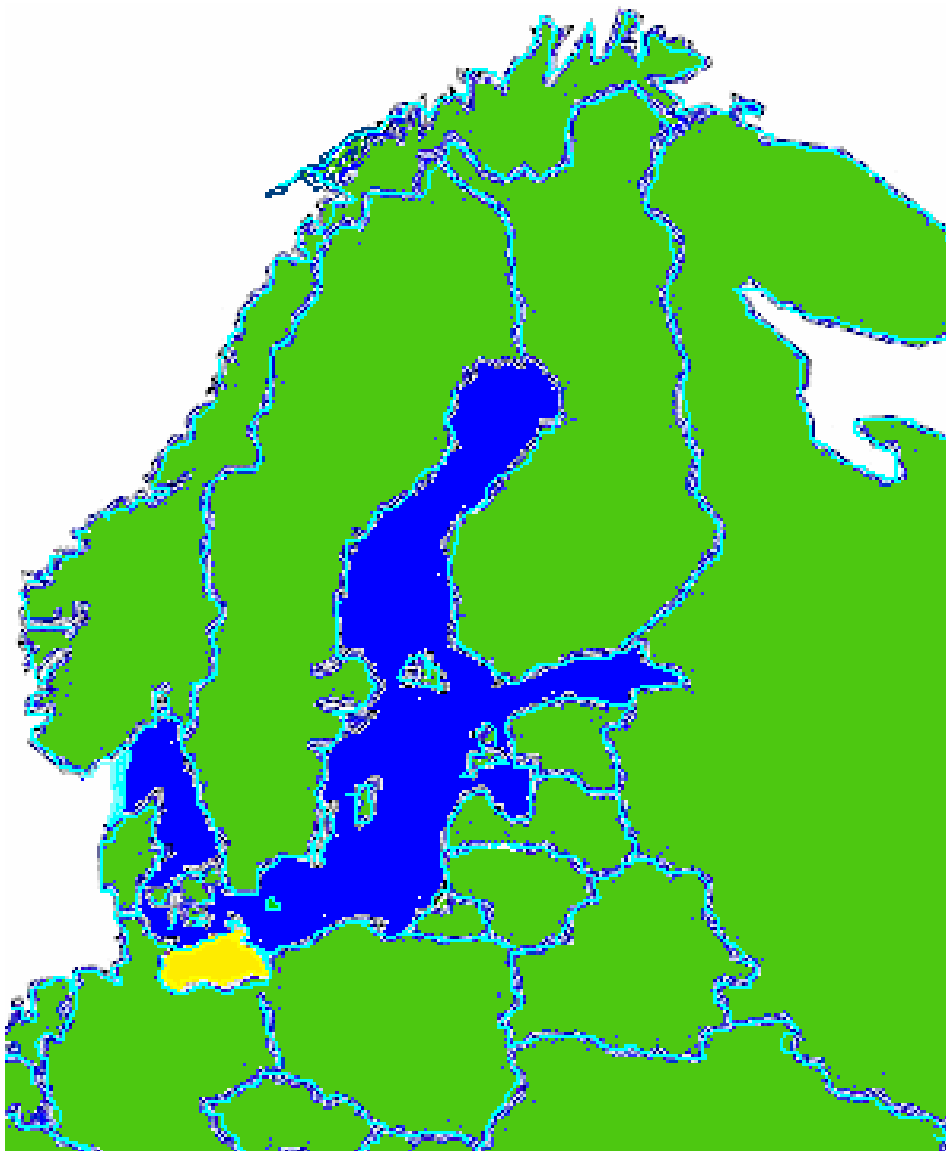
## **UNTERRICHTUNG**

durch die Landesregierung

**Jahresbericht der Landesregierung zur Zusammenarbeit im Ostseeraum und zur maritimen Sicherheit für den Zeitraum 2008/2009**

# **Jahresbericht der Landesregierung zur Zusammenarbeit im Ostseeraum und zur maritimen Sicherheit**

für den Zeitraum 2008/2009



**Inhaltsverzeichnis**

Einleitung .....	4
Teil 1 Zusammenarbeit im Ostseeraum .....	4
A. Multilateraler Bereich .....	5
I. Bereichsübergreifende Organisationen .....	5
II. EU-Strategie für die Ostseeregion .....	8
III. Sektorale Entwicklungen .....	10
1. Wirtschaft .....	10
a. Hafenwirtschaft und See(güter)verkehr .....	12
b. Technologie .....	14
c. Energie .....	15
d. Tourismus .....	16
e. Projekte und Veranstaltungen .....	18
2. Verkehr .....	22
3. Umwelt .....	24
4. Forschung, Bildung und Kultur .....	25
5. Jugend, Familie, Gesundheit und Sicherheit .....	27
B. Bilateraler Bereich .....	28
I. Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft .....	28
II. Kultur, Bildung, Jugend .....	29
III. Nachbarschaftliche Beziehungen zu Polen .....	30
IV. Zusammenarbeit mit dem nordwestrussischen Raum .....	32
Teil 2 Maritime Sicherheit .....	33
A. Ausgangslage .....	33
B. Entwicklungen auf Ebene der Europäischen Union .....	34
C. Entwicklung auf nationaler Ebene .....	35
D. Maritimer Umweltschutz und Überwachung von Beförderungseinheiten in den Ostseehäfen .....	36
E. Abwehr von Terrorismus auf Schiffen und Hafenanlagen .....	37
Ausblick .....	37
Abkürzungsverzeichnis .....	39

## Einleitung

Die Landesregierung berichtet seit 2003 jährlich dem Landtag Mecklenburg-Vorpommerns über die laufenden und geplanten Aktivitäten der Landesregierung sowie Entwicklungen auf allen Gebieten der Zusammenarbeit im Ostseeraum, über die Entwicklungen und geplanten Maßnahmen zur Verbesserung des Meeresschutzes sowie der maritimen Sicherheit und, einmalig für das Jahr 2009, über praktische Erfahrungen im Rahmen der Zusammenarbeit mit Russland im nordwestrussischen Raum.

Grundlage bilden die folgenden Landtagsbeschlüsse: Drs. 4/281 vom 06.03.2003, Drs. 4/840 vom 02.10.2003, Drs. 4/1914 vom 26.10.2005, Drs. 4/1913 vom 26.10.2005, Drs. 4/2308 vom 14.06.2006 sowie Drs. 5/1609 vom 18.06.2008.

Der Bericht berücksichtigt auch die Resolutionen des Parlamentsforums Südliche Ostsee vom Mai 2008 in Kolberg (Drs. 5/1571) sowie der Ostseeparlamentarierkonferenz vom September 2008 in Visby (Drs. 5/2135).

Den Landtagsbeschlüssen wird mit dem vorliegenden Jahresbericht für den Zeitraum 2008/2009 entsprochen. Der Bericht beruht auf dem Kenntnisstand, den die Landesregierung bis Mitte April 2009 gewonnen hat. Angesichts der Vielfalt der in den Bereichen Ostseekooperation und maritime Sicherheit mittlerweile wirksamen Gremien, Institutionen, Initiativen und vor allem einzelner Projekte können die nachfolgenden Ausführungen naturgemäß keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

In den Berichten der Vorjahre wurde der strukturelle und institutionelle Rahmen, in dem die Akteure des Ostseeraumes tätig sind, ausführlich erläutert, nicht zuletzt im Zusammenhang mit der Osterweiterung der Europäischen Union. Nachdem die Integration der Beitrittsstaaten im Ostseeraum politisch und institutionell vollzogen ist, und die überregionalen und grenzübergreifenden Gremien und Instrumente im Ostseeraum bekannt sind, soll der diesjährige Bericht hauptsächlich dazu dienen, über die Veränderungen gegenüber dem Berichtszeitraum 2007 - 2008 zu informieren. Dies geschieht in erster Linie projektbezogen und durch Übersichtstabellen. Zugleich soll der Bericht die politische und wirtschaftliche Bedeutung des Ostseeraumes unterstreichen; dies soll durch übergreifende Abschnitte erreicht werden, die sich auf den Ostseeraum insgesamt, aber auch auf einzelne Themen beziehen.

## Teil 1 Zusammenarbeit im Ostseeraum

Aufgrund seiner geographischen Lage an der Küste der Ostsee ist der Ostseeraum<sup>1</sup> für Mecklenburg-Vorpommern von großer Bedeutung. Das gilt nicht nur in politischer, sondern vor allem auch in wirtschaftlicher Hinsicht.

---

<sup>1</sup> Der Ostseeraum umfasst nach dem überwiegenden Verständnis die baltischen Staaten (Estland, Lettland und Litauen), die nordischen Staaten (Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden), das nördliche Deutschland (Hansestadt Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein), das nördliche Polen (Pommern, Ermland-Masuren, Westpommern) und die meisten Teile des nordwestlichen Bundesstaates von Russland (ausgeschlossen werden die vier Regionen, die am wenigsten mit der BSR verbunden sind: Republik Komi, Arkhangelskaya Oblast, Nenetsky AO und Vologodskaya Oblast) - so ausdrücklich statt aller der State of the Region Report (SoRR) 2008, S. 7 des Baltic Development Forums

Die politische Bedeutung lässt sich exemplarisch an mehreren Aspekten der Integration des Landes im Ostseeraum festmachen. Von den sechs Partnerschaften des Landes in Europa beziehen sich fünf auf den Ostseeraum (Südschweden, Südwestfinnland, Leningrader Gebiet, Woiwodschaft Pommern, Woiwodschaft Westpommern). Das Land arbeitet auf der regionalen Ebene in verschiedenen Ostseeorganisationen mit oder gehört ihnen als Mitglied an. Auf der staatlichen Ebene ist es gemeinsam mit Hamburg und Schleswig-Holstein an der Mitwirkung des Bundes im Ostseerat sowie weiteren multilateralen Organisationen beteiligt. Inhaltlich und operativ geht es in allen Fällen um eine Einbringung und, soweit als möglich, Durchsetzung der Interessen des Landes. Das gilt zum Beispiel für Umweltschutz, Schiffssicherheit, Verkehrsfragen oder Fischerei. Die politische Bedeutung des Ostseeraumes zeigt sich auch daran, dass es eine Fülle von Netzwerken und Formen der Zusammenarbeit gibt, die nicht nur die Regierungen, sondern auch die Parlamente, kommunale Gebietskörperschaften, Hochschulen, Nichtregierungsorganisationen und viele andere Institutionen, Vereine und Interessengruppen umfassen. Die multilaterale Zusammenarbeit wird ergänzt durch verschiedene Formen der bilateralen Zusammenarbeit, für Mecklenburg-Vorpommern im Schwerpunkt mit den polnischen Woiwodschaften Westpommern und Pommern.

## **A. Multilateraler Bereich**

### **I. Bereichsübergreifende Organisationen**

Kontinuierlich wirkt Mecklenburg-Vorpommern im Rahmen seiner Zuständigkeiten in den multilateralen Gremien wie dem Rat der Ostseestaaten<sup>2</sup> (CBSS), der Konferenz der Peripheren Küstenregionen Europas<sup>3</sup> (KPKR) und der Ostseekommission<sup>4</sup> (BSC), der Helsinki-Kommission<sup>5</sup> (HELCOM) und der Konferenz der Raumordnungsminister und VASAB<sup>6</sup> (Vision and Strategies around the Baltic Sea) mit. Begleitet werden in unterschiedlichem Umfang auch die Aktivitäten des Baltic Sea Forums<sup>7</sup> (BSF) und des Baltic Development Forums<sup>8</sup> (BDF). In Abstimmung mit Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein vertritt Hamburg die norddeutschen Interessen in der Konferenz der Subregionen des Ostseeraums<sup>9</sup> (BSSSC).

Die folgende Übersicht zeigt die weiteren Aktivitäten des Landes in diesen Ostseeorganisationen sowie die Form seiner Mitwirkung.

---

<sup>2</sup> <http://www.cbss.st>

<sup>3</sup> <http://www.crpm.org>

<sup>4</sup> <http://www.balticseacommission.org>

<sup>5</sup> <http://www.helcom.fi>

<sup>6</sup> <http://www.vasab.org>

<sup>7</sup> <http://www.baltic-sea-forum.org>

<sup>8</sup> <http://www.bdforum.org>

<sup>9</sup> <http://www.bsssc.com>

### Mitwirkung des Landes in Ostseeorganisationen

Ostseeorganisation	Aktivitäten und Themenschwerpunkte	Vertreter M-V
<b>1. CBSS</b>		Staatskanzlei: Koordination der Beiträge der norddeutschen Länder (HH, SH, MV) zu deutschen Positionen
a. Arbeitsgruppe Wirtschaft	Themen: - Cluster-Bildung - Beseitigung grenzüberschreitender Handelshemmnisse - Erleichterung grenzüberschreitender Aktivitäten von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU)	Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus
b. Task Force on Organized Crime in the Baltic Sea Region	- verbesserter und verstärkter polizeilicher Informationsaustausch - Planung gemeinsamer operativer Maßnahmen und Aktionen - justizielle Zusammenarbeit und fachliche Erhebungen - Aus- und Fortbildung sowie sonstige Zusammenarbeit	Innenministerium
c. Arbeitsgruppe zur Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität	- direkter Informationsaustausch zu aktuellen Trends in der Rauschgiftkriminalität - Bekämpfungsansätze zu besonderen Phänomenen der Rauschgiftkriminalität - Erörterungen zu Vorgehens- und Arbeitsweisen von Tätern - Einzelfallbeurteilung bei besonderen grenzübergreifenden Ermittlungsverfahren	Innenministerium
<b>2. KPKR/BSC</b>	Themen: - gemeinsame Agrarpolitik - territoriale Kohäsion - Energie und Klimawandel - Meerespolitik und Meeresforschung - Ostseestrategie	Staatskanzlei

<b>Ostseeorganisation</b>	<b>Aktivitäten und Themenschwerpunkte</b>	<b>Vertreter M-V</b>
BSC-Arbeitsgruppe Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützung transnationaler Verkehrsprojekte wie z. B. „SCANDRIA“, „EWTC II“ und „TransBaltic“</li> <li>- Positionspapier zum Grünbuch zu den transeuropäischen Verkehrsnetzen</li> <li>- Kooperation mit der ad hoc Arbeitsgruppe der KPKR zum Grünbuch zu den transeuropäischen Verkehrsnetzen</li> <li>- Ostseestrategie: Sektor Verkehr</li> </ul>	Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung
<b>Konferenz der Raumordnungsminister und VASAB</b>	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Strategie für die Raumentwicklung des Ostseeraums mit den Schwerpunkten: die Rolle von Städten und der Stadt-Land-Zusammenhang; Verkehr und Kommunikation; Raumplanung auf See und Integriertes Küstenzonenmanagement (IKZM)</li> <li>- Übersicht über die nationalen Systeme zur Raumplanung auf See</li> </ul>	Beobachterstatus: Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung
<b>HELCOM</b>	Umsetzung des Ostseeaktionsplans	Mitglied: Bund, Mitwirkung der Länder
a. Monitoring and Assessment Group (HELCOM MONAS)	Schwerpunkt: Implementierung des Ökosystemansatzes im Management der menschlichen Aktivitäten, die das marine Ökosystem und seine lebenden Ressourcen beeinflussen	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz
b. Land-based Pollution Group (HELCOM LAND)	Schwerpunkt: Entwicklung landgestützter Maßeempfehlungen und Programme, zur Bekämpfung der Eutrophierung und der Reduzierung aller vom Land ausgehenden Verschmutzungseinträge	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz
c. Nature Protection and Biodiversity Group (HELCOM HABITAT)	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Natur- und Artenschutz</li> <li>- Integriertes Küstenzonen-Management (IKZM)</li> </ul>	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz
d. Maritime Group (HELCOM MARITIME)	Schwerpunkt: Überwachung von Maßnahmen zum Schutz vor Verschmutzungen aus dem Schiffs- und Bootsverkehr sowie anderer Offshore-Aktivitäten.	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz

## II. EU-Strategie für die Ostseeregion

Das herausragende Thema in den multilateralen Gremien und in nahezu allen anderen Bereichen ist seit 2008 die von der Europäischen Kommission zu erarbeitende EU-Strategie für die Ostseeregion<sup>10</sup>. Die Europäische Kommission (KOM) ist vom Europäischen Rat beauftragt worden, bis spätestens Juni 2009 eine Mitteilung zur Ostseestrategie einschließlich eines Aktionsplans vorzulegen. Die Federführung liegt bei der Generaldirektion Regionalpolitik<sup>11</sup> (GD REGIO). Die Ostseestrategie soll dazu dienen, die Entwicklung der Region in einem integrierten Ansatz zu flankieren, indem die Anstrengungen der zahlreichen Akteure auf den unterschiedlichen Ebenen zusammengeführt, aufeinander abgestimmt und optimiert werden. Gleichmaßen will die KOM die sektoralen Politikfelder mit multilateralen Politiken besser verknüpfen. Vorhandene Strukturen, Steuerungsinstrumente und Investitionsmittel sollen effizienter genutzt werden. Neue oder zusätzliche finanzielle Mittel sind nicht vorgesehen. Die Ostseestrategie umfasst vier Schwerpunkte: Umwelt, Wohlstand, Erreichbarkeit und Attraktivität, Sicherheit.

Die KOM hat frühzeitig intensive Diskussionen mit den Vertretern der Mitgliedstaaten, Regionen und Organisationen im Ostseeraum gesucht und eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung eingeleitet. Sie führte zwei Stakeholderkonferenzen (Stockholm, Rostock), vier Round Tables zu den vier genannten Schwerpunkten (Danzig, Helsinki, Tallinn, Kopenhagen) sowie eine Jugendkonferenz (Hamburg) durch. Begleitend gab es bis 31.12.2008 eine allgemein zugängliche Internetkonsultation. Die öffentliche Konsultation und abschließende Beteiligung der Stakeholders erfolgte auf der Konferenz in Rostock am 05./06.02.2009, für die das Land gemeinsam mit der KOM Gastgeber war. An der Konferenz nahmen rd. 350 Vertreter aus allen Ostseeanrainerländern sowie weiteren Ländern teil. Die Dokumente zur Ostseestrategie sollen dem Europäischen Rat am 09.06.2009 mit dem Ziel der Verabschiedung Ende 2009 unter schwedischer Ratspräsidentschaft vorgelegt werden.

Die Landesregierung hat das Thema Ostseestrategie Anfang 2008 aufgegriffen und im Rahmen von zwei Workshops in Rostock mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Forschung, Wissenschaft und anderen Organisationen des Landes ein Positionspapier entwickelt (und fortgeschrieben) sowie ein Internetforum zur Ostseestrategie<sup>12</sup> eingerichtet. Mit dem Internetforum sollte die Öffentlichkeit über die aktuellen Entwicklungen informiert werden; dort konnten auch Beiträge aus dem Land eingestellt werden. Die Positionspapiere des Landes vom 25.09. und 30.12.2008 wurden dort verfügbar gemacht. Darüber hinaus hat die Staatskanzlei sowohl den Europa- und Rechtsausschuss als auch das internationale Sekretariat des Landtages über den Stand der Erarbeitung der Ostseestrategie kontinuierlich unterrichtet, die einschlägigen Papiere übersandt und Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben. Die Positionen des Landes decken sich in zahlreichen Punkten mit der Resolution des Parlamentsforums Südliche Ostsee in Kolberg und der Ostseeparlamentarierkonferenz in Visby.

<sup>10</sup> Site der GD REGIO: [http://ec.europa.eu/regional\\_policy/cooperation/baltic/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/regional_policy/cooperation/baltic/index_en.htm)

<sup>11</sup> [http://ec.europa.eu/regional\\_policy/cooperation/baltic/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/regional_policy/cooperation/baltic/index_en.htm)

<sup>12</sup> [http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal\\_prod/Regierungsportal/de/stk/Themen/Ostseekooperation\\_und\\_regionale\\_Partnerschaften/Forum\\_zur\\_Ostseestrategie/index.jsp](http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/stk/Themen/Ostseekooperation_und_regionale_Partnerschaften/Forum_zur_Ostseestrategie/index.jsp)



Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch die Netzwerkarbeit des Informationsbüros Mecklenburg-Vorpommern bei der EU in Brüssel. Die Lenkungsgruppe der „Informal Baltic Sea Group“ (IBSG), mit der die Gesamtheit der in Brüssel vertretenen Ostseeanrainervertretungen auf lokaler und regionaler Ebene bezeichnet werden, organisierte am 22.04.2008 ein Ostseestrategie-Seminar, in dem Vertreter der GD REGIO, der schwedischen und finnischen Regierungen ihre Positionen zur künftigen EU-Strategie präsentierten und mit den Teilnehmern diskutierten. Als Folgeveranstaltung fand am 04.06.2008 im Informationsbüro ein Seminar mit dem zuständigen Generaldirektor (GD REGIO) sowie Vertretern von ausgewählten Ostseeorganisationen statt, an das sich abends die jährliche „Baltic Summer Reception“ mit ca. 150 Teilnehmern anschloss. Darüber hinaus beteiligte sich die IBSG an der weiteren vorbereitenden Diskussion zur EU-Ostseestrategie mit einem eigenen Positionspapier.

Die EU-Ostseestrategie war ebenfalls ein Thema der jährlich in der zweiten Oktober-Woche stattfindenden Open Days 2008, die vom Ausschuss der Regionen und der GD REGIO organisiert werden. Das Informationsbüro koordinierte hierbei die „Baltic Sea Group“, eine Gruppe aus elf lokalen und regionalen Vertretungen aus dem Ostseeraum, die sich zum Zweck der Teilnahme an den Open Days zusammengeschlossen hatte. In diesem Rahmen fanden am 07.10.2008 im Informationsbüro zwei Veranstaltungen zu den Schwerpunkten Klimawandel und demographischer Wandel statt, an denen insgesamt 130 bzw. 170 Personen teilnahmen. Anhand von konkreten Beispielen aus den Regionen wurden lokale und regionale Vorgehensweisen zum Umgang mit den dargestellten Herausforderungen vorgestellt und mit den Teilnehmern diskutiert.

Die Umsetzung der Ostseestrategie soll nach den bisherigen Vorstellungen der KOM in einem dezentralen Ansatz erfolgen. Insbesondere sollen die verschiedenen Aktionsbereiche und sogenannten FlagShip-Projekte durch Mitgliedstaaten, Regionen oder Organisationen koordiniert werden. Mecklenburg-Vorpommern hat angeboten, die Koordinatorenrolle im Bereich des Tourismus zu übernehmen. Eine endgültige Entscheidung über die Koordinatoren war bei Drucklegung des Berichts durch die Kommission noch nicht getroffen worden. Es bleiben auch noch die sog. Interservice-Konsultationen abzuwarten, die zum Teil noch deutliche Veränderungen des gegenwärtigen Entwurfs herbeiführen können. Da die Erarbeitung der Ostseestrategie somit gegenwärtig noch nicht abgeschlossen ist, und auch nach der Befassung des Europäischen Rates mit der Ostseestrategie im Juni 2009 eine weitere Befassung in den verschiedenen Ratsformationen erfolgen wird, beabsichtigt die Landesregierung, über das endgültig erreichte Ergebnis im Rahmen des Europaberichts 2009/2010, in den der entsprechende Ostseebericht 2009/2010 integriert werden wird, zu berichten. In diesem Bericht werden lediglich einige sektorale Aspekte der Ostseestrategie hervorgehoben, die sich nach dem jetzigen Stand der Unterlagen abzeichnen, gleichwohl unter dem oben dargestellten Vorbehalt zu sehen sind.

### III. Sektorale Entwicklungen

#### 1. Wirtschaft

Die wirtschaftliche Bedeutung des Ostseeraumes ist unbestritten, lässt sich jedoch aufgrund der nicht immer konsistenten Datenlage nur ansatzweise auf Mecklenburg-Vorpommern herunter brechen. Zudem bestehen auch im Hinblick auf den Ostseeraum Unsicherheiten über die weitere Entwicklung mit Blick auf die gegenwärtige Finanz- und Wirtschaftskrise. Die wirtschaftliche Bedeutung des Ostseeraumes für Mecklenburg-Vorpommern lässt sich beispielhaft anhand verschiedener Parameter aufzeigen.

Die seit 2004 vorherrschende, sehr positive ökonomische Entwicklung des Ostseeraumes mit hohen Wachstumsraten hat sich seit September 2008 deutlich abgekühlt.<sup>13</sup> Für einzelne Länder wie Island, Estland und Lettland betont der State of the Region Report 2008, dass die Bewältigung der Wirtschaftskrise eine sehr große Herausforderung darstellt. Auch andere Studien zeigen, dass der Wachstumsrückgang vor allem in den baltischen Staaten Estland und Lettland massiv ausfällt<sup>14</sup>. In Russland werden erhebliche Risiken aufgrund des Zustandes des Finanzsystems und der Abhängigkeit vom Öl gesehen, gleichwohl dürfte es in den nordwestlichen Regionen weiterhin ein deutliches Wachstum geben, das sich allerdings abschwächt<sup>15</sup>. Für die zum Ostseeraum gehörenden polnischen Woiwodschaften sieht der State of the Region Report 2008 eine günstigere Ausgangssituation als in vergleichbaren anderen Regionen. Insgesamt erscheint der Ostseeraum nach diesen Einschätzungen einstweilen besser positioniert, um der Wirtschaftskrise zu begegnen als andere Regionen innerhalb der EU. Dazu tragen nicht zuletzt solide öffentliche Finanzen in den nordischen Ländern bei. Die bisherigen Prognosen zur Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes, des Handels und des Verkehrs im Ostseeraum sind insoweit nicht obsolet, sollten aber ggf. unter Vorbehalt betrachtet und zu gegebener Zeit angepasst werden.

Das von den Ländern bzw. Regionen des Ostseeraumes erwirtschaftete Bruttoinlandsprodukt ist nicht gleichmäßig verteilt. Der weitaus größte Anteil entfällt mit ca. 73 % auf die skandinavischen Länder Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland<sup>16</sup>. Im globalen Wettbewerbsindex des World Economic Forums liegen Dänemark und Schweden an dritter und vierter Stelle, gefolgt von Finnland und Deutschland auf den Plätzen sechs und sieben, auch Norwegen liegt im Ranking weit vorn<sup>17</sup>. Bezogen auf das BIP pro Kopf (2007) befinden sich im globalen Vergleich Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland unter den ersten zehn Plätzen. Trotz eines krisenbedingten Rückgangs der Wachstumsindikatoren in 2008 und 2009, der allerdings bei den skandinavischen Ländern eher moderat ausfällt (Prognose 2009: Dänemark -0,1 %, Estland -1,2 %, Finnland 1,3 %, Schweden -0,2 %, Polen 3,8 %<sup>18</sup>), werden 2010 in den Ländern des Ostseeraumes nach der gegenwärtigen Einschätzung des Europäischen Statistischen Amtes (EuroStat) wieder verhaltene Wachstumsraten erwartet.

<sup>13</sup> SoRR 2008 S. 2 ff.

<sup>14</sup> Institut für Wachstumsstudien, Universität Gießen, <http://www.economic-growth.eu/Seiten/AktuelleDaten/Prognose2009.html>

<sup>15</sup> SoRR S. 19

<sup>16</sup> SoRR S. 7

<sup>17</sup> The Global Competitiveness Report 2008/2009. World Economic Forum. Genf: 2008.

<http://www.weforum.org/en/initiatives/gcp/Global%20Competitiveness%20Report/index.htm>

<sup>18</sup> Quelle: eurostat (Länderprofile)

[http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page?\\_pageid=1090.30070682.1090\\_33076576&\\_dad=portal&\\_schema=PORTAL](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=1090.30070682.1090_33076576&_dad=portal&_schema=PORTAL)

Hierbei gehören Finnland, Schweden und Norwegen mit 2,0 bzw. 1,6 und 2,1 % zur Spitzengruppe innerhalb der ehemaligen EU-15. Nimmt man die Beitrittsländer hinzu, dann befindet sich Polen mit einem prognostizierten Wachstum von 4,2 % an der vierten Stelle in der EU-27. Diese Werte für 2010 unterscheiden sich deutlich von den prognostizierten Werten großer Länder des Mittelmeerraumes (Frankreich: 0,8 %, Italien: 0,6 %, Spanien: 0,5 %) <sup>19</sup>. Sie unterscheiden sich auch von den Prognosen 2010 für andere global agierende Volkswirtschaften wie Japan (0,6 %) und USA (1,0 %) <sup>20</sup>. Mecklenburg-Vorpommern selbst hat 2007 mit 5,5 % und 2008 mit 3,1 % ein Wachstum erzielt, das in Bezug auf Deutschland sowie im norddeutschen Raum überdurchschnittlich war <sup>21</sup> und sich insoweit in die relativ gute Ausgangsbasis der Länder des Ostseeraumes einordnet.

Insgesamt verdeutlichen diese Indikatoren zumindest indiziell das große wirtschaftliche Potential sowie die Attraktivität und nicht zuletzt auch eine gewisse Stabilität des Ostseeraumes als Makroregion, von der Mecklenburg-Vorpommern profitieren kann. Trotz Krise und unterschiedlicher Entwicklung in den verschiedenen Ländern und Regionen des Ostseeraumes bot und bietet der Ostseeraum eine gute Plattform für Im- und Export, Verkehr, Forschungskooperation und weitere Formen wirtschaftlich relevanter, aber auch kultureller und sozialer Zusammenarbeit.

Diese wird zudem durch kurze Wege und gute Verbindungen begünstigt. Der Ostseeraum selbst ist ein dynamischer Handelsplatz, sowohl für den Handel innerhalb des Ostseeraumes als auch weltweit darüber hinaus. Der Handel Deutschlands mit den Ländern des Ostseeraumes hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen, und nach übereinstimmenden Prognosen wird eine weitere Zunahme des Handels bis 2015 erwartet <sup>22</sup>. Entsprechendes gilt für die Entwicklung der Importe sowie der Exporte der Ostseeanrainer bis 2025 <sup>23</sup>. Auch Mecklenburg-Vorpommern hat seinen Handel mit den Ländern des Ostseeraumes in den letzten Jahren deutlich gesteigert. 2008 ging knapp 1/3 der Exporte des Landes Mecklenburg-Vorpommern in die Länder des Ostseeraumes, dabei nahm Dänemark den Spitzenplatz ein <sup>24</sup>. 2005 betrug der Anteil noch weniger als 1/5 <sup>25</sup>. Hinter diesen Anteilen stehen reale Werte, die kontinuierlich zugenommen haben. Der Wert der Gesamtausfuhren des Landes hat sich von rd. 2,998 Mrd. € 2004 auf rd. 5,973 Mrd. € 2008 fast verdoppelt <sup>26</sup>.

---

<sup>19</sup> Quelle: eurostat (Länderprofile)  
[http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page?\\_pageid=1090,30070682,1090\\_33076576&\\_dad=portal&\\_schema=PORTAL](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=1090,30070682,1090_33076576&_dad=portal&_schema=PORTAL)

<sup>20</sup> eurostat a.a.O.

<sup>21</sup> StatLA MV vom 31.3.2008, Bericht P113200800

<sup>22</sup> Vergl. G. Tesch, Der Ostseeraum als europäische Wirtschaftsregion, Beiträge und Informationen aus dem Ostseeinstitut für Marketing, Verkehr und Tourismus an der Universität Rostock, Heft 23, 2008, S. 55

<sup>23</sup> Tesch a.a.O. S. 56

<sup>24</sup> StatA MV, Statistischer Bericht G313 2008 12

<sup>25</sup> StatA MV, Aus- und Einfuhr in Mecklenburg-Vorpommern, Dezember 2005 (G313 2005 12)

<sup>26</sup> Vergl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 20.3.2009, [http://www.statistikportal.de/Statistik-Portal/de\\_zs18\\_mv.asp](http://www.statistikportal.de/Statistik-Portal/de_zs18_mv.asp)

Ähnliches gilt für den Seeverkehr. In diesem Bereich spielt der Ostseeraum naturgemäß eine entscheidende Rolle, nicht nur für Mecklenburg-Vorpommern. Jährlich werden rd. 600 Mio. t Fracht und rd. 75 Mio. Fahrzeuge im Ostseeraum bewegt; hinzu kommen etwa 200 Mio. Passagiere<sup>27</sup>. Etwa 170 Mio. t Fracht entfallen dabei auf den ostseeinternen Verkehr, der weitaus größere Anteil betrifft den ostseeexternen Verkehr<sup>28</sup>.

Ebenso wie beim Handel werden auch beim Seeverkehr in den kommenden Jahren Zuwächse prognostiziert. Im Zeitraum von 2003 bis 2020 wird erwartet, dass der gesamte Seeverkehr im Ostseeraum um 64 Prozent oder 471 Mio. t zunimmt. Davon wird der Seeverkehr von und zu Zielen außerhalb der BSR zwischen 2003 und 2020 voraussichtlich um 324 Mio. t wachsen und innerhalb des Ostseeraumes um 147 Mio. t<sup>29</sup>. Die gegenwärtigen Prognosen für die Umschlagsentwicklung der deutschen Ostseehäfen halten bis zum Jahr 2025, gemessen ab dem Jahr 2004, eine Steigerung um rd. 260 % für möglich<sup>30</sup>. Der Entwurf des Nationalen Hafenkonzpts<sup>31</sup> geht davon aus, dass in den deutschen Ostseehäfen hohe Wachstumsraten vor allem im RoRo- und Fährverkehr zu erwarten sind; der Umschlag in Rostock wird für 2025 bei über 50 Mio. t gesehen, für Sassnitz/Mukran bei etwa 14 Mio. t<sup>32</sup>. Auch wenn diese Prognosen aufgrund der gegenwärtigen Krise zu überprüfen sein werden, so werden doch auch in diesem Bereich die gute Ausgangsposition des Ostseeraumes und die guten Entwicklungsperspektiven deutlich.

Die Zunahme des Seeverkehrs im Ostseeraum spiegelt sich auch in den Ergebnissen der Häfen des Landes wieder. In den Häfen wurden im Jahr 2008 insgesamt Güter in einem Umfang von 29,31 Mio. t umgeschlagen<sup>33</sup>. Das entspricht einer Steigerung um 4,7 % gegenüber 2007. Der Ostseeraum hatte mit 21,6 Mio. t Güterumschlag den wesentlichen Anteil (73,9 %) daran; 2006 lag der Wert noch bei rd. 20,7 Mio. t., 2007 bei rd. 21,4 Mio. t.

#### a. Hafenwirtschaft und See(güter)verkehr

Trotz der im IV. Quartal 2008 einsetzenden internationalen Konjunkturflaute hat sich, wie eben ausgeführt, das Ladungsaufkommen im Seeverkehr zwischen Mecklenburg-Vorpommern und den anderen Ostseeanrainern einschließlich Norwegen auch 2008 erhöht. Die MV-Häfen sind trotz temporärer Ausdünnungen der Abfahrten auf einzelnen Linienrelationen nach wie vor über zahlreiche Linienverbindungen bei hoher Abfahrtfrequenz mit den Ostseeanrainern einschließlich Norwegen verbunden. Mit rd. 10,83 Mio. Nettotonnen (2007: 11,15 Mio. Nettotonnen) hatte der Fährverkehr einen Anteil von 36,95 % (2007: 39,8 %) am gesamten Seegüterumschlag.

<sup>27</sup> Andreas Lübs, Der Ostseeraum als europäische Wachstumsregion, 17.04.2008 <http://www.fms.uni-rostock.de/lpl/BrandEins/Pr%C3%A4sentation%20Ostseeraum%20als%20europ%3%4ische%20Wachs-tumsregion.pdf>; dto. Gernot Tesch a.a.O. S. 52;

<sup>28</sup> Breitzmann, Maritime Logistik im Ostseeraum - Finnland und Russland, Beiträge und Informationen aus dem Ostseeinstitut für Marketing, Verkehr und Tourismus an der Universität Rostock, Heft 23, 2008, S. 11

<sup>29</sup> Baltic Maritime Outlook 2006, S 4.; G. Tesch a.a.O. S. 56 f.

<sup>30</sup> G. Tesch a.a.O. S. 57; A. Lübs a.a.O.

<sup>31</sup> [http://www.bmvbs.de/Anlage/original\\_1067865/Nationales-Hafenkonzept-fuer-die-See-und-Binnenwasser-strassen.pdf](http://www.bmvbs.de/Anlage/original_1067865/Nationales-Hafenkonzept-fuer-die-See-und-Binnenwasser-strassen.pdf) (Stand: 19.02.2009)

<sup>32</sup> a.a.O. S. 10 f.

<sup>33</sup> Statistisches Landesamt 2009: <http://www.statistik-mv.de/>.

Aufgrund der konjunkturbedingt rückläufigen Nachfrage reduzierten Reedereien die wöchentlichen Abfahrtfrequenzen, sie werden jedoch der Bedarfslage flexibel angepasst. Vor dem Hintergrund der derzeitigen globalen Finanz- und Wirtschaftskrise führen die Landesregierung, die Vertreter der Häfen Rostock und Sassnitz/Mukran und die Geschäftsführungen der Reedereien seit Beginn der krisenhaften Auswirkungen intensive Gespräche mit dem Ziel, die Fährverbindungen für Mecklenburg-Vorpommern zu erhalten.

#### Entwicklung des Seegüterverkehrs (in Tonnen) im Ostseeraum

	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
Dänemark	1.743.552	2.098.869	2.481.846	2.845.520	2.648.055
Schweden	9.327.925	10.053.391	10.155.735	10.482.780	9.724.804
Finnland	2.145.878	2.155.599	2.455.684	2.299.824	2.588.844
Russland (Ostsee)	1.629.902	1.703.309	1.991.123	1.866.271	2.377.869
balt. Staaten	2.000.215	1.510.418	1.970.686	2.067.151	2.455.150
Polen	497.343	365.145	379.514	293.706	555.888
Norwegen	1.633.001	1.445.712	1.279.336	1.414.594	1.307.946
<b>Gesamt</b>	<b>18.977.816</b>	<b>19.332.443</b>	<b>20.713.924</b>	<b>21.269.846</b>	<b>21.658.556</b>

Mecklenburg-Vorpommerns Häfen haben sich in den vergangenen Jahren zu bedeutenden Verkehrsschnittstellen im Ostseeraum entwickelt. Passagierverkehr verläuft ausschließlich von und zu Ostseeanrainerstaaten.<sup>34</sup> Insgesamt sind 2008 3,7 Mio. Fahrgäste gezählt worden. Rd. 3,45 Mio. Passagiere (2007: 3,3 Mio. Passagiere) nutzten die Fährverbindungen über die Ostsee.

Neben dem Passagierverkehr allgemein entwickelte sich insbesondere der Kreuzfahrttourismus im Ostseeraum zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor. „Im Kreuzfahrttourismus nimmt der Ostseeraum nach der Karibik und dem Mittelmeer Platz drei der größten Kreuzfahrtregionen der Welt ein.“<sup>35</sup> Im Jahr 2008 wurden beispielsweise in Warnemünde insgesamt 116 Anläufe von 31 Kreuzlinern (2007: 25) mit 171.500 Passagieren (2007: 115.000) gezählt. Durch 22 Passagierwechsel, bei denen weitere 41.500 Touristen ihre Reise begannen und beendeten, wurden in Warnemünde insgesamt 213.000 Kreuzfahrttouristen abgefertigt. Für das Jahr 2009 liegen bislang Anmeldungen für 114 Anläufe von 29 Kreuzlinern mit ca. 160.000 Passagieren an Bord vor. Voraussichtlich werden insgesamt 200.000 Kreuzfahrtpassagiere abgefertigt werden.

<sup>34</sup> Statistisches Landesamt 2009: <http://www.statistik-mv.de/>.

<sup>35</sup> Wirtschaftsbericht 2008: 60.

**b. Technologie**

Im Rahmen der ScanBalt-Initiative<sup>36</sup>, dem Netzwerk der Bioregionen des Ostseeraums, das in den Vorjahresberichten präsentiert wurde, waren im Berichtszeitraum vor allem die folgenden Themenfelder und Aktivitäten für Mecklenburg-Vorpommern von Interesse, an denen überwiegend BioCon Valley<sup>37</sup> als Netzwerk des Landes im Bereich der modernen Lebenswissenschaften und der Gesundheitswirtschaft, mitwirkte.

- Im Rahmen des ScanBalt Forums 2008 vom 24. - 26.09. in Vilnius fanden die „ScanBaltBiomaterialDays“ statt, bei denen BioCon Valley den Workshop „Biomaterials in Germany“ organisierte und die Expertise in Wissenschaft und Wirtschaft auf diesem Gebiet in Mecklenburg-Vorpommern vorstellte.
- Im Januar 2008 wurde das Vorhaben ScanBalt Bridge-BSR begonnen. Es baut auf das im Vorjahresbericht dargestellte Projekt ScanBalt Competence Region 2005 - 2007 auf und soll dazu dienen, die Zusammenarbeit im Bereich Innovation und Clusterentwicklung in den Partner-Bioregionen im Ostseeraum zu festigen.
- Um dem drohenden wissenschaftlichen Fachkräftemangel entgegenzuwirken, wurde im Rahmen des Rückholprogramms für Fachkräfte aus dem Life Science Bereich das „Nordic Baltic Expatriate Forum“ (NBEF) mit dem Ziel eingerichtet, im Ausland tätige Experten anzusprechen, sie über die Chancen auf dem Arbeitsmarkt im Ostseeraum zu informieren und für eine Tätigkeit in dieser Region zu interessieren.
- Die Zusammenarbeit der Universitäten Rostock und Greifswald konnte 2008 mit polnischen Partnern aus der Woiwodschaft Westpommern auf den Gebieten Biomaterialien und funktionelle Genomforschung/molekulare Medizin intensiviert werden.
- Im Rahmen des vom Bund geförderten, von Dezember 2008 bis September 2009 laufenden Projekts „Forschungsmarketing an der Ostsee - Polnisch-Deutsches Life Science Forum“, wird BioCon Valley mit dem West-Pomeranian Center of Advanced Technologies Stettin (ZCZT) die deutsch-polnische Kontaktstelle „Life Science“ in Greifswald aufbauen, die Kompetenzträgern beider Länder aus Wirtschaft und Wissenschaft zur Verfügung stehen soll. Ziel ist es, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit beider Länder in Forschung und Industrie strukturell zu untersetzen und dazu beizutragen, eine höhere Wertschöpfung in den Life-Science-Unternehmen zu generieren.
- Die im Vorjahresbericht dargestellten Gespräche zwischen Mecklenburg-Vorpommern und der Region Västra Götaland (Schweden) wurden im Jahr 2008 im Umfeld der Branchenkongressen 2008 in Rostock-Warnemünde vertieft und werden 2009 fortgeführt.

Mecklenburg-Vorpommern unterstützt das ScanBalt Projekt „ScanBalt German Campus Office“ an der Universität Rostock als deutsche Drehscheibe für die akademischen Aktivitäten im ScanBalt-Netzwerk seit der Gründung bis einschließlich zum Jahr 2010 mit insgesamt 250 T€.

Vorbereitet wird die Einrichtung eines ScanBalt Campus Liaison Offices von der Universität Rostock zum Schwerpunkt Internationale Studiengänge. Von Rostocker Seite soll zunächst der derzeit in Vorbereitung befindliche Studiengang zur Aquakultur eingebracht werden.

---

<sup>36</sup> <http://www.scanbalt.org>

<sup>37</sup> <http://www.bcv.org>

Über die BioCon Vally GmbH unterstützt Mecklenburg-Vorpommern das ScanBalt Projekt „ScanBalt Präsidentschaft“ mit einem Zuschuss in Höhe von 300.000 Euro. Ziel des Projektes ist die Stärkung von BioCon Valley durch die Aufnahme ausländischer Unternehmen und Hochschulen unter das Dach von ScanBalt, die Ansiedlung einer Wissenschaftsakademie in Mecklenburg-Vorpommern und die Entwicklung einer kritischen Masse bei den Unternehmen, um im Stifterverband der Deutschen Wirtschaft einen eigenen Ländersitz zu erhalten.

Zunehmend nutzen Firmen des Landes die Gelegenheit, sich in englischsprachigen Pressemitteilungen des ScanBalt Campus zu präsentieren.

Zur Vernetzung im Bereich Gesundheitswirtschaft tragen die von BioCon Valley jährlich organisierten Nationalen Branchenkonferenzen bei, für die seit 2007 Partnerländer aus dem Ostseeraum gewonnen werden können.

Auf dem Wege der für 2012 vorgesehenen Inbetriebnahme des europäischen Satellitennavigationssystems GALILEO wird im Forschungshafen Rostock<sup>38</sup> zur Zeit das Testvorhaben „Seagate“<sup>39</sup> wie geplant durchgeführt, indem anhand der Anlegemanöver des Fährschiffs „Mecklenburg-Vorpommern“ Abstandsdaten erfasst werden.

Das im Vorjahresbericht dargestellte, die GALILEO-Anwendungen ergänzende Projekt „ALEGRO“ wurde im Dezember 2008 erfolgreich abgeschlossen.

Im September 2008 wurde in Kalmar (Schweden) das Baltic China Science Park Network<sup>40</sup> gegründet, in dem die Technologiezentren Kalmar und Schwerin/Wismar sowie der Science Park der Yangtze River Delta Region (China) kooperieren. Das Netzwerk dient der Intensivierung des Erfahrungsaustauschs zwischen den beteiligten Technologie- und Forschungszentren. Den interessierten Unternehmen aus den beteiligten Ostseeregionen bietet es Unterstützung bei der Geschäftsanbahnung in die chinesischen Regionen Changxing und Hangzhou/Weihai. An der Eröffnungsveranstaltung im Kalmarer Schloss nahmen Vertreter aus Schweden, Estland, Finnland, Lettland, China sowie Deutschland teil. Zwei Vertreter aus Mecklenburg-Vorpommern (Hochschule Wismar sowie ATI Westmecklenburg) wurden in den Vorstand gewählt.

### c. Energie

Im Hinblick auf die geplanten Offshore-Windparkprojekte in der Ostsee wird auf den Vorjahresbericht Bezug genommen. Die Aufnahme des Betriebes des dort erwähnten Windparks „Baltic I“ wird erst 2010 erwartet.

Hinsichtlich der Errichtung der beiden Gaskraftwerke sowie des Steinkohlekraftwerkes in Lubmin ist noch nicht absehbar, wann die erforderlichen Genehmigungs- bzw. Zulassungsverfahren abgeschlossen sein werden.

Ende 2008 wurden die Antragsunterlagen für den 81 Kilometer langen Trassenabschnitt der geplanten Transiterdgasleitung Nord Stream im Bereich der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ), des deutschen Küstenmeeres sowie im Anlandungsbereich der Pipeline in Deutschland eingereicht. Die im Rahmen des Genehmigungsverfahrens durchzuführende vierwöchige öffentliche Beteiligung hat im ersten Quartal 2009 stattgefunden.

<sup>38</sup> [www.forschungshafen.de](http://www.forschungshafen.de)

<sup>39</sup> [www.sea-gate.de](http://www.sea-gate.de)

<sup>40</sup> <http://idw-online.de/pages/de/news280224>

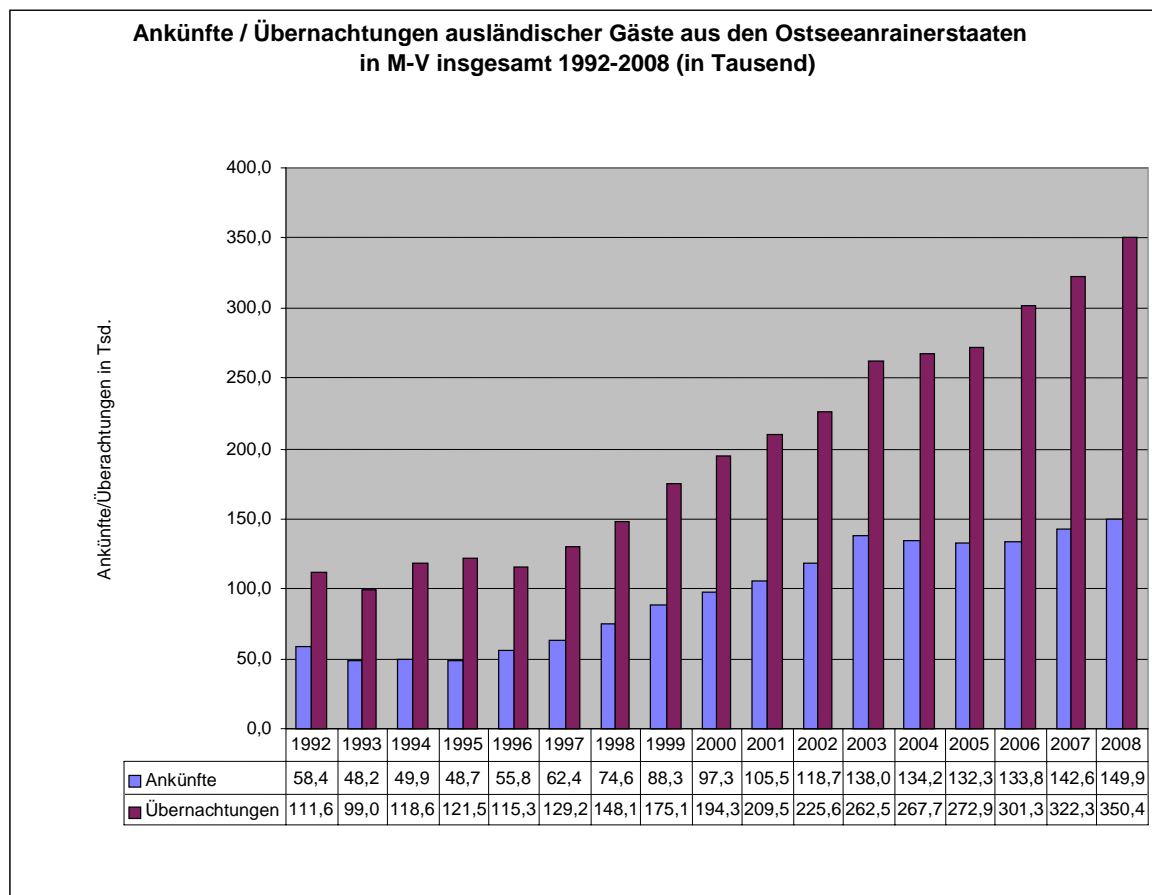
Das Thema „Energie“ stellt auch einen wichtigen Abschnitt im Entwurf des Aktionsplanes für die Ostseestrategie dar. Hierbei geht es einerseits um die Sicherheit der Energieversorgung und die Integration des Energiemarktes im Ostseeraum und zum anderen um den Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien land- und seeseitig<sup>41</sup>; die Energieerzeugung aus Windkraft nimmt dabei einen herausragenden Stellenwert ein. Das Land seinerseits hat vor kurzem die Konzeption „Energieland 2020“ beschlossen und dem Landtag zugeleitet<sup>42</sup>; unter anderem soll gegenüber 2005 bis 2020 in Mecklenburg-Vorpommern die Stromerzeugung aus Windkraft auf fast das sechsfache gesteigert werden.

#### d. Tourismus

Nach der aktuellen Untersuchung des Ostdeutschen Sparkassenverbandes<sup>43</sup> ist die Ostsee die Küstenregion in Europa mit der höchsten Dynamik.

Bei den Übernachtungen der Gäste aus dem Ostseeraum in Mecklenburg-Vorpommern setzt sich die positive Tendenz der letzten Jahre weiter fort. 42 % aller Ausländerübernachtungen werden von Gästen aus dem Ostseeraum generiert. Jeder zweite ausländische Tourist, der im vergangenen Jahr Mecklenburg-Vorpommern besuchte, kam aus den Ostseeanrainerstaaten. 2008 kamen 5,1 % mehr Gäste aus den Ostseeanrainerstaaten nach M-V und buchten 8,7 % mehr Übernachtungen als 2007.

#### Ankünfte/Übernachtungen ausländischer Gäste aus den Ostseeanrainerstaaten insgesamt



<sup>41</sup> S. a. Resolution der 17. BSPC 2008 in Visby, Drucksache 5/2135.

<sup>42</sup> Drucksache 5 /2551

<sup>43</sup> [http://www.osv-online.de/der\\_verband/kommunale\\_angebote/tourismusbarometer/index.php](http://www.osv-online.de/der_verband/kommunale_angebote/tourismusbarometer/index.php)



Nur die Gästeankünfte (-4,0 %) und Übernachtungen (-2,4 %) aus Schweden sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Ungeachtet dessen kamen die meisten ausländischen Touristen immer noch aus Schweden (69 T), vor Dänemark (49 T) und den Niederlanden (44 T). Erstmals buchten die Gäste aus den Niederlanden die meisten Übernachtungen (155 T) vor den Schweden (136 T) und den Dänen (120 T). Auch bei den polnischen Gästen erhöhte sich die Zahl der Übernachtungen um 35 % auf 55.000.

<b>Ankünfte/Übernachtungen aus den Ostseeanrainerstaaten im Einzelnen (einschl. Camping) 2008</b>					
<b>Land</b>	<b>Ankünfte</b>	<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>	<b>Übernach- tungen</b>	<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>	<b>Aufenthalts- dauer in Tagen</b>
Schweden	68.853	-4,0	135.498	-2,4	2,0
Dänemark	48.939	11,7	120.420	11,6	2,5
Polen	10.550	21,5	54.804	34,8	5,2
Finnland	7.100	22,9	10.361	21,1	1,5
Estland	579	-25,4	1.066	-35,7	1,8
Lettland	377	-16,0	715	-27,0	1,9
Litauen	584	1,0	1.024	-27,1	1,8
Norwegen	8.969	19,8	17.747	26,7	2,0
Russland	3.909	21,0	8.792	4,8	2,2

Mit dem Ziel der Verstärkung der Marketingaktivitäten in Skandinavien fand im April 2008 der 1. MV-Abend mit einer Präsentation des Urlaubslandes Mecklenburg-Vorpommern vor Reiseveranstaltern und Journalisten in Kopenhagen statt. Diese Reihe wurde im März 2009 mit einer weiteren Präsentation in Malmö (Schweden) fortgeführt.

Erstmalig und auf Initiative Mecklenburg-Vorpommerns kamen am 2. Oktober 2008 Vertreter von Tourismusorganisationen aus sieben Ostseeländern in Rostock zum Ostseetourismus-Gipfel zusammen<sup>44</sup>. Ziel ist es, eine Plattform für einen kontinuierlichen Austausch der Touristiker zu schaffen und Ostseurlaub international als touristische Marke zu platzieren. Alle Ländervertreter zeigten Interesse, ein solches Gesprächsforum im Ostseeraum zu schaffen. Die Diskussion über Art und Umfang der Zusammenarbeit wird 2009 zunächst in thematischen Workshops in Mecklenburg-Vorpommern fortgeführt, z. B. zu Fragen der Image- und Markenbildung, der Projektkoordination und zur gemeinsamen Lobbyarbeit. Der 2. Ostseetourismus-Gipfel ist für den 24.09.2009 in Litauen geplant. Der litauische Außenminister hat im Rahmen der Stakeholderkonferenz am 05./06.02.2009 in Rostock das Land eingeladen, den zweiten Gipfel gemeinsam mit Litauen zu organisieren. Die Landesregierung hat dieses Angebot angenommen, und die entsprechenden Gespräche aufgenommen bzw. fortgesetzt. Falls Mecklenburg-Vorpommern die Koordinatorenrolle für den Tourismus bei der Umsetzung der Ostseestrategie erhalten sollte, kann unter anderem an diese Vorarbeiten angeknüpft werden. Im Bereich des Tourismus sieht der Aktionsplan zur Ostseestrategie in seiner gegenwärtigen Fassung vor, eine gemeinsame Tourismusstrategie für den Ostseeraum unter Einbeziehung Russlands zu erarbeiten. Daneben soll es insbesondere auch um den Tourismus im ländlichen Raum, die Kreuzschiffahrt im Ostseeraum sowie die Entwicklung und Pflege des kulturellen Erbes gehen.

<sup>44</sup> <http://www.ostseeblick-nienhagen.de/news/1-ostsee-tourismus-gipfel-in-rostock/>

### e. Projekte und Veranstaltungen

Die im Vorjahresbericht dargestellten Programme für die Förderperiode 2007 - 2013 in Mecklenburg-Vorpommern mit Ostseebezug sind angelaufen. Erste Projekte sind bestätigt worden, die im Folgenden dargestellt sind:

Genehmigte Projekte mit Ostseebezug (Förderperiode 2007 - 2013) mit wesentlicher Beteiligung aus Mecklenburg-Vorpommern.

<b>Projektname</b>	<b>Thema</b>	<b>Partner aus M-V</b>
<b>BalticMuseum2.0</b> <sup>45</sup>	Kooperation zwischen ozeanografischen Museen und Universitäten zur Entwicklung des Besucherservices	Fachhochschule Stralsund (Lead Partner), Deutsches Ozeanographisches Museum
<b>BaltCICA</b> <sup>46</sup>	Klimawandel: Konsequenzen, Kosten und Lösungen	Leibniz Institut für Ostseeforschung Warnemünde, EUCC - Die Küsten Union Deutschland e. V.
<b>BaltFood</b> <sup>45</sup>	Cluster der Ernährungswirtschaft	Univ. Rostock (Prof. H. Kögl)
<b>Baltic Green Belt</b> <sup>46</sup>	Naturschutz bzw. nachhaltige Entwicklung	BUND Landesverband MV
<b>BalticClimate</b> <sup>46</sup>	Klimawandel im Ostseeraum	Regionaler Planungsverband Westmecklenburg
<b>BaltSeaPlan</b> <sup>46</sup>	Raumplanung auf See	Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung MV, WWF Deutschland
<b>Bioenergy Promotion</b> <sup>46</sup>	Energie aus nachwachsenden Rohstoffen	Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V., Landkreis Nordwestmecklenburg, Universität Rostock (Prof. M. Nelles)
<b>BSLN</b> <sup>46</sup>	Bessere Arbeitsmarktpolitik	Arbeitgeberverband Nordmetall
<b>BSRInnoReg</b> <sup>46</sup>	Innovation außerhalb von Ballungszentren	ITC Innovations- und Trendcenter GmbH (Bentwisch), Gesellschaft zur Förderung des Hanseatic Institute for Entrepreneurship and Regional Development
<b>COHIBA</b> <sup>46</sup>	Kontrolle gefährlicher Substanzen	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz MV
<b>Eco-Region</b> <sup>46</sup>	Beispiellösungen nachhaltiger Regionalentwicklung	Universität Greifswald (Prof. W. Steingrube), Gemeinde Wieck/Darß, Landkreis Ludwigslust

<sup>45</sup> Diese Projekte werden im Rahmen des Großprogramms südliche Ostsee (INTERREG IV A) durchgeführt, weitergehende Informationen unter: <http://en.southbaltic.eu/index>

<sup>46</sup> Diese Projekte werden im Rahmen des Baltic Sea Region Programme (INTERREG IV B) durchgeführt, weitergehende Informationen unter: <http://eu.baltic.net>

Projektname	Thema	Partner aus M-V
<b>Enterprise Europe Network</b> <sup>47</sup>	Schaffung einer Beratungsinfrastruktur für kleine und mittlere Unternehmen auf dem Gebiet der Innovations-, Technologie- und Wissenstransfer-Dienstleistungen.	Gesellschaft INSERV M-V ( <u>I</u> ntegrierte <u>S</u> ervices M-V), bestehend aus der Industrie- und Handelskammer zu Rostock, der ATI Küste GmbH Gesellschaft für Technologie und Innovation, dem Technologiezentrum Warnemünde e. V. und dem Steinbeis-Forschungszentrum Technologie-Management Nordost
<b>Four Corners Heritage</b> <sup>45</sup>	Themen: „Kleine Häfen und Küstenzonen“ sowie Archäologie und kulturelles Erbe	Kooperation im Netzwerk „Vier Ecken“, Landkreis Rügen
<b>INTERFACE</b> <sup>45</sup>	Intermodale, grenzübergreifende Passagierfährverkehr unter besonderer Berücksichtigung der Fußgänger und Radfahrer	Hansestadt Rostock (LEAD Partner), Public Transport Association Warnow, Port Authority Rostock, Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung MV, Regionaler Planungsverband Mittleres Mecklenburg, Scandlines Deutschland GmbH, TT-Line GmbH & Co. KG, Usedomer Bäderbahn GmbH
<b>JOSEFIN</b> <sup>46</sup>	Risikofinanzierung für KMU	Technologiezentrum Fördergesellschaft mbH Vorpommern
<b>LED</b> <sup>45</sup>	Austausch der Beleuchtung im öffentlichen Raum durch energiesparende, umweltfreundliche und kostengünstige LED-Leuchten	Hansestädte Rostock und Wismar, Fachhochschule Wismar, Landkreis Bad Doberan
<b>Parks&amp;Benefits</b> <sup>46</sup>	Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung in Großschutzgebieten	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz M-V (Lead Partner), Nationalparkamt Müritz, Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen, Tourismusverband Mecklenburgische Seenplatte e. V., Universität Greifswald (Prof. W. Steingrube)

<sup>47</sup> Im Zeitraum 2008 bis 2013 wird das Projekt INSERV M-V durch die Europäische Kommission mit 632.000 Euro gefördert. Das Land Mecklenburg-Vorpommern unterstützt dieses Projekt mit 233.000 Euro aus dem Zukunftsfonds Mecklenburg-Vorpommern.

<b>Projektname</b>	<b>Thema</b>	<b>Partner aus M-V</b>
<b>SeaSide</b> <sup>45</sup>	Zusammenarbeit von maritimen Einrichtungen, Museen, Universitäten und Kommunen zur Entwicklung und Promotion des gemeinsamen maritimen Kulturerbes	Hansestadt Rostock (Lead Partner), Meeresmuseum Rostock, Tourismusbüro Stralsund, Tourismusverband Rügen, Regionaler Tourismusverband Westpommern
<b>VALOR</b> <sup>45</sup>	Ideenschutz und Mehrwerterhalt im Ostseeraum	Patentverwertungsgesellschaft MV AG, Rostock
<b>Oversize</b> <sup>45</sup>	Kooperation von Wissenschafts- und Technologieeinrichtungen, KMU-Vereinigung und Hafenbehörden zur qualitativen Verbesserung der Dienstleistungen im Bereich der übergroßen Cargo-/Frachttransporte	Bundesverband mittelständische Wirtschaft, Geschäftsstelle Rostock; FH Wismar
<b>I have the right</b> <sup>45</sup>	Zusammenarbeit von Landkreisen, Vereinigungen und sozialen Forschungseinrichtungen für Behinderte zur Stärkung von deren Situation und Integration im Alltag	Institut für Sozialforschung und berufliche Weiterbildung GmbH, Neustrelitz
<b>DISKE</b> <sup>45</sup>	Zusammenarbeit von Kommunen, Innovations- und Technologiecentern und Wissenschaftspark zur Intensivierung der grenzüberschreitenden Beziehung zwischen innovativen KMU und Ausbau ihres Potentials in der Region	Technologiezentrum Fördergesellschaft mbH Vorpommern

Im Hinblick auf das Programm INTERREG III A der Förderperiode 2000 - 2006 hat das Land von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Verlängerung der Zuschussfähigkeit von Ausgaben bis zum 30.06.2009 für Projekte zu beantragen, die aufgrund der Auswirkungen der Finanzkrise in 2008 nicht mehr initiiert bzw. abgeschlossen werden konnten, sodass diese noch 2009 umgesetzt werden können.

Am 09.10.2008 fand der Skandinavien-Summit 2008<sup>48</sup> unter dem Motto „Expansion nach Deutschland - Europas stärkste Wirtschaft“ in Rostock-Warnemünde statt, an dem 60 Unternehmer und Führungskräfte aus Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland teilnahmen. Die von der Wirtschaftsfördergesellschaft Invest in Mecklenburg-Vorpommern GmbH organisierte Tagung diente dazu, die deutschen Standortvorteile, insbesondere die von Mecklenburg-Vorpommern zu präsentieren und mit skandinavischen Unternehmen ins Gespräch zu kommen. Neben der Darstellung der Markt- und Absatzsituation sowie juristischer und finanzieller Fragen berichteten Unternehmen wie Netto, Elmo Leather AB, Benders Dachstein GmbH über ihre Erfahrungen bei der Ansiedlung in Mecklenburg-Vorpommern.

Ende November 2008 fand im Messezentrum Rostock erstmalig eine Fachmesse für Schiffbau-Zulieferindustrie, Offshore-Windenergie und Logistik unter dem Namen „BalticFuture“ statt.

Die Messe verstand sich als Plattform für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der maritimen Zulieferindustrie. Im Rahmen der BalticFuture präsentierten sich etwa 60 Firmen und Institutionen, darunter auch Aussteller aus Großbritannien, Dänemark und den Niederlanden. Fachlich wurde das Konzept der BalticFuture durch die Industrie- und Handelskammer Rostock, Rostock Business, die Maritime Allianz Ostseeregion e. V. (MAO) und die Maritime Zulieferer-Allianz M-V (MAZA e. V.) und das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus begleitet. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus unterstützte darüber hinaus die BalticFuture 2008 finanziell. Der Zuschuss wurde für Media-Maßnahmen verwendet.

Messebegleitend zur BalticFuture 08 fand die 3. Zukunftskonferenz der Maritimen Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns statt. Organisiert wurde sie durch die IHK Rostock mit Unterstützung des Wirtschaftsministeriums. Drei Workshops und eine Podiumsdiskussion boten den Teilnehmern die Möglichkeit zum Informationsaustausch zur Zukunft der Maritimen Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern.

Anfang November 2008 fand in Wismar die bereits zur Tradition gewordene „Internationale Wirtschaftstagung Wismar“ statt. Wie im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt auf der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Schweden und dem Baltikum.

Das Jahresseminar des Netzwerkes METNET (METal NETwork), das von Akteuren aus dem Bereich Metallkonstruktionen in der Ostseeregion genutzt wird, fand mit Teilnehmern aus 11 Ländern im Oktober 2008 in Rostock statt. In dem Netzwerk werden Forschungs- und Entwicklungsdienstleister und Ausbildungseinrichtungen der Branche mit dem Ziel zusammengeführt, die Entwicklung von Produkten und Innovationsprozesse in diesem Industriezweig zu unterstützen.

Regelmäßig trifft sich die kreative Modeszene aus dem Ostseeraum auf Usedom. Im Oktober 2008 wurde anlässlich der Usedomer Modetage in Heringsdorf der 7. Baltic Fashion Award<sup>49</sup> vergeben. Die in drei Kategorien nominierten Designer/innen kamen aus Finnland, Schweden, Polen, Großbritannien, Kasachstan, Singapur und Deutschland. Es war eine Verkaufsgalerie eingerichtet worden und es bestand Gelegenheit zur Diskussion mit Modemachern.

<sup>48</sup> [http://www.invest-in-mv.de/export/sites/invest\\_in\\_mv/pressemitteilungen/2008\\_09\\_03\\_BPO-Summit\\_2008\\_PI.pdf](http://www.invest-in-mv.de/export/sites/invest_in_mv/pressemitteilungen/2008_09_03_BPO-Summit_2008_PI.pdf)

<sup>49</sup> <http://www.baltic-fashion-award.de>

## 2. Verkehr

Im Hinblick auf Planung und Bau der Verkehrsinfrastruktur wird zunächst auf den Vorjahresbericht Bezug genommen. Wichtige Projekte haben sich seitdem positiv entwickelt oder sind erfolgreich zum Abschluss gebracht worden. Die Verlängerung der Usedomer Bäderbahn vom bisherigen Endhaltepunkt Ahlbeck Grenze bis in das westliche Stadtzentrum von Swinemünde (Polen) wurde fertiggestellt und im September 2008 in Betrieb genommen. Seitdem führt das Unternehmen grenzüberschreitend einen regelmäßigen Schienenpersonennahverkehr durch.

Bis Ende 2009 soll die A 14 zwischen Wismar und dem Autobahnkreuz Schwerin der A 24 Hamburg - Berlin befahrbar sein. Ende 2011 soll mit dem Bau der A 14 noch im nördlichen Abschnitt vom Autobahnkreuz Schwerin bis zur Anschlussstelle Ludwigslust-Süd begonnen werden.

Die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Häfen des Landes wurde im Berichtsjahr durch eine kontinuierliche und flexible Anpassung der see- und landseitigen Hafenanbindungen und der Hafeninfrastruktur weiter gestärkt. Fertiggestellt wurden u. a.:

- im Seehafen Wismar die Herrichtung einer multifunktionalen Fläche für den Hafenumschlag;
- im Seehafen Rostock der Neubau von Liegeplatz (LP) 36 auf Pier II, der Rückbau der Erzlagerstrecke und die Baureifmachung der Fläche für die Erweiterung des Liebherr-Werkes;
- im Kreuzfahrthafen Warnemünde der 1. Bauabschnitt des neugebauten LP 8 mit einer Kailänge von 320 m für die Abfertigung größerer Kreuzfahrtschiffe;
- im Rostocker Fracht- und Fischereihafen die Umschlagserweiterung Warnowkai (Spundwandertüchtigung für schwere Projektladungen) einschließlich Gleisanschluss;
- im Fährhafen Sassnitz: der Umbau des Breitspurfähranlegers zum Multifunktionsterminal;
- im Industriehafen Ueckermünde-Berndshof der Kapazitätsausbau des Hafens (Verbreiterung des Hafenbeckens für die parallele Schiffsabfertigung).

Die Landesregierung setzt sich vor allem für die Umsetzung der folgenden Projekte und Maßnahmen ein:

- in der Wismarbucht für den Ausbau des Fahrwassers zur Anpassung an die Wettbewerbsbedingungen für den Seehafen Wismar und die Wadan Yards Wismar (vorher Aker MTW);
- die Vertiefung der Zufahrt zum Seehafen Rostock für künftig steigende Massengutverkehre;
- im Seehafen Wismar für die Hafenerweiterung (1. BA, Natronkai), die gleisseitige Anbindung der Liegeplätze 2 bis 9 (Erstellung der Planungsunterlagen für den 2. BA), die Herrichtung weiterer Hafenoperationsflächen;
- im Seehafen Rostock für den Neubau und die Anpassung von Liegeplätzen (u. a. LP 35, 37), die Erweiterung der Fährabfertigungsfazilitäten, Erschließung weiterer Ansiedlungs-, Hafenentwicklungs- und Logistikflächen (u. a. Erweiterung für Liebherr-Werk II, östliche Hafenerweiterung für Massengutumschlag), für den Ausbau der Hafenstraßenanbindungen an die A 19;
- im Kreuzfahrthafen Warnemünde für die Fertigstellung des Neubaus von Liegeplatz 8 (Fertigstellung des 2. BA mit einer Kailänge von 145 m einschließlich weiterer Erschließungsarbeiten bis Ende August 2009), den Rückbau der Fingerpier einschließlich Ausbau des Wendekreises;

- im Rostocker Fracht- und Fischereihafen für die Herrichtung einer Umschlagfläche westlich von LP 2, Neubau von LP 2;
- im Seehafen Stralsund für die Fortsetzung der Erschließung des maritimen Gewerbegebietes Franzenshöhe, die Kai-erweiterung und Gleisanbindung des sog. Frankenhafens;
- im Fährhafen Sassnitz für die Verlängerung und den Neubau von Liegeplätzen (LP 9, LP 12), die Fertigstellung des Spülfeldes (2. BA) und die Ertüchtigung von Gleisen im Zusammenhang mit geplanten Industrieansiedlungen (Nord Stream-Projekt, Biodiesel-Projekte), die Herrichtung der Hafenerweiterungsfläche Süd für maritime Industrieansiedlungen;
- im Hafen Wolgast für die Nassbaggerung und Spundwandertüchtigung im Südhafen im Zusammenhang mit dem Ausbau des Nördlichen Peenestromes.

Vor dem Hintergrund steigender Transportanforderungen ist die verstärkte Inanspruchnahme des Seeweges im Rahmen logistischer Ketten ein wichtiges verkehrspolitisches Ziel. Die Landesregierung unterstützt und begleitet deshalb unternehmerische Initiativen zur Entwicklung von Motorway of the Sea-Projekten (Mos-Projekte) mit dem Ziel der Verlagerung von Gütertransporten von der Straße auf die Schiene und den Wasserweg. Die EU-Kommission hat am 19. November 2008 für das schwedisch-deutsche MoS-Projekt „High Quality Rail and Intermodal Nordic Corridor - Königslinie“ (Leadpartner: Hafen Trelleborg, Fährhafen Sassnitz) einen TEN-Zuschuss in Höhe von insgesamt 10 Mio. € genehmigt. Ziel des Projektes ist die Entwicklung der kürzesten deutsch-schwedischen Fährverbindung Sassnitz-Trelleborg zu einer hoch frequentierten Eisenbahnfährverbindung. Die deutschen Projektpartner planen die Hafentiegezeiten auf 40 Minuten zu reduzieren und eine neue Schiffsgeneration mit höherer Ladekapazität einzusetzen, sodass eine zusätzliche Abfahrt (dann sechs pro Tag), bei gleichzeitiger Erhöhung der Transportkapazität (je Abfahrt) erreicht werden kann. Eisenbahnfährschiffe und Eisenbahnumschlagsanlagen sollen auf den jeweiligen Stand der Technik gebracht und der Vor- und Nachlauf zu beiden Häfen verstärkt auf die Schiene verlagert werden. Das MoS-Projekt soll im Zeitraum 2009 - 2010/2011 realisiert werden.

Im Hinblick auf den Ostseeraum erachtet es die Landesregierung als wichtig, dass die großräumige Anbindung dieses wichtigen Wirtschaftsraumes verbessert wird. Das gilt nicht nur für die West-Ost-Verkehre, sondern vor allem für die Nord-Süd-Verkehre (Ostsee-Adria-Entwicklungskorridor). Die Häfen des Landes können bei intermodalen Transportketten eine zentrale Rolle spielen. Deswegen sollten die bestehenden, prioritären TEN-T-Projekte Nr. 1 und Nr. 22 im Rahmen der 2010 geplanten TEN-T Revision als eine Ausprägung des Ostsee-Adria-Entwicklungskorridors bis zur Küste verlängert und in den TEN-T Karten entsprechend dargestellt werden. Die großräumige Anbindung des Ostseeraumes ist vom Land im Rahmen der Stellungnahme zur Ostseestrategie eingebracht worden, insbesondere auch mit Blick auf die TEN-T-Projekte Nr.1 und 22. Im Hinblick auf verschiedene widerstreitenden Interessen bei den TEN-T-Projekten und die an sich bestehende Absicht der EU, keine neuen prioritären TEN-T Projekte aufzulegen, bleibt jedoch abzuwarten, ob und inwieweit der Aktionsplan zur Ostseestrategie diesen Punkt aufgreifen wird oder er Eingang in die TEN-Revision finden kann.

### 3. Umwelt

Die Umweltsituation im Ostseeraum bedarf nach wie vor besonderer Aufmerksamkeit und stellt auch einen Schwerpunkt der Ostseestrategie dar. Die Landesregierung vertritt zum Schutze der Umwelt und zur Sicherung der Lebensqualität auf allen Ebenen einen integrativen Ansatz, in dem Klima-, Meeres- und Küstenschutz, eine grenzübergreifende Raumplanung auf See sowie eine nachhaltige Meeres- und Energiepolitik aufeinander abgestimmt werden sollten<sup>50</sup>.

Im Rahmen des Helsinki-Übereinkommens zum Schutz der Ostsee wirkt die Landesregierung kontinuierlich in der deutschen Delegation mit, in die fünf ständigen Arbeitsgruppen werden Vertreter der zuständigen Stellen des Landes entsandt<sup>51</sup>. Der Ostsee-Aktionsplan (BSAP) der HELCOM<sup>52</sup> ist Ende 2007 ratifiziert worden. Der BSAP zielt auf die Entwicklung eines integrierten Ökosystem-Managements für die Ostsee und eine nachhaltige Nutzung ihrer Ressourcen. Die vier Hauptsegmente des BSAP betreffen die Problemfelder Eutrophierung, Eintrag gefährlicher Stoffe, maritime Aktivitäten und Verlust der Biodiversität. Zur Steuerung des Umsetzungsprozesses wurde die HELCOM „Baltic Sea Action Plan Implementation Group“ gegründet. Detaillierte Ausführungen zum Ostseeaktionsplan können dem Vorjahresbericht 2007/2008 entnommen werden. Der Bereich der Eutrophierung der Ostsee war Gegenstand einer gesonderten Unterrichtung durch die Landesregierung<sup>53</sup>. Der BSAP deckt sich inhaltlich zu einem wesentlichen Teil mit der Mitte Juli 2008 in Kraft getretenen Meeresstrategierahmenrichtlinie (MSRL) der EU, die die Ostsee neben anderen Meeresregionen ausdrücklich erwähnt und die Erreichung eines „guten“ Umweltzustandes innerhalb eines festgelegten Zeitplanes zum Ziel hat.

Im Hinblick auf die Arbeiten der HELCOM und die in diesem Rahmen erfolgende Einbeziehung der russischen Förderation ist die Landesregierung bei der Erarbeitung der Ostseestrategie der EU neben anderen Regionen und gemeinsam mit dem Bund dafür eingetreten, dass im Umweltbereich im Sinne eines kohärenten Vorgehens die bestehenden Ansätze wie insbesondere der BSAP soweit als möglich einbezogen werden. Inhaltliche Doppelungen sollen ebenso vermieden werden wie die Schaffung neuer Strukturen und Gremien. Die Umsetzung der bestehenden Verpflichtungen und Regelwerke<sup>54</sup> ist wichtiger als die Aufstellung immer neuer Forderungen und mitunter nicht realistischer Zeitpläne. Die Kommission hat dem, soweit gegenwärtig ersichtlich, entsprochen. Der HELCOM BSAP repräsentiert faktisch die Meeresumweltsäule der Ostseestrategie. Auf den bisherigen Entwurf des Aktionsplanes zur Ostseestrategie wird Bezug genommen (Abschn. I To Make The Baltic Sea Region An Environmentally Sustainable Place, Kap. 1 - 5). Da der HELCOM BSAP auch die russische Förderation einbindet, dürfte soweit als möglich ein kohärenter Ansatz für die gesamte Ostsee gewährleistet sein.

Als übergreifendes Querschnittsthema ist der Abschnitt „Klimawandel“ im Ostseeraum in den Umweltteil integriert, aber nicht auf ihn beschränkt. Klimarelevante Maßnahmen finden sich somit in verschiedenen Abschnitten des Aktionsplanes. Im übergreifenden Abschnitt geht es vor allem um Zusammenarbeit im Ostseeraum im Hinblick auf Forschung, Entwicklung und Anpassungsstrategien, aber auch bspw. um die Förderung des Ostseeraumes als eine „Grüne Region“. Nicht unerwähnt bleiben sollte, dass auch hier die Kooperation mit Russland ein zentrales Element darstellt und im Aktionsplan aufgegriffen wird (Kap. 5).

<sup>50</sup> S. dazu auch zuletzt Resolution des Parlamentsforums Südliche Ostsee vom 20.05.2008, Drucksache 5/1571.

<sup>51</sup> S. dazu auch Teil 1.A.I. Übersicht 1.

<sup>52</sup> [http://www.helcom.fi/BSAP/ActionPlan/en\\_GB/ActionPlan/](http://www.helcom.fi/BSAP/ActionPlan/en_GB/ActionPlan/)

<sup>53</sup> Drucksache 5/744 vom 27.08.2007

<sup>54</sup> So fordern bspw. auch die Resolution des 6.Parlamentsforums Südliche Ostsee in Kolberg, 18. bis 20.05.2008, die effiziente Umsetzung des HELCOM-Aktionsplanes, Drucks. 5/1571, ebenso die Ostseeparlamentarierkonferenz in Visby, 31.8. - 2.9.2008, Drucksache 5/2135.



#### 4. Forschung, Bildung und Kultur

Das im Vorjahresbericht beschriebene Liaison Office Mecklenburg-Vorpommern (LOMV) in Riga, das bestehende Kontakte zwischen den Hochschulen und sonstigen wissenschaftlichen und forschenden Einrichtungen des Landes einerseits und den entsprechenden Einrichtungen in Estland, Lettland, Litauen sowie nach Möglichkeit Polen und der Oblast Leningrader Gebiet/Russische Föderation (Zielregionen) andererseits fördert und neue anbahnt, besteht fort und erfüllt seine Aufgaben.

Im Übrigen sollen folgende Projekte und Vorhaben erwähnt werden:

- Koordiniert von der Universität Greifswald führen norddeutsche Forschungseinrichtungen aus Bremen, Bremerhaven, Kiel, Rostock und Greifswald das Verbundprojekt MIMAS<sup>55</sup> (Mikrobielle Interaktionen in MARinen Systemen) durch. Die Wissenschaftler wollen bessere molekularbiologische Verfahren entwickeln, mit denen der genetische Code mehrerer Mikroorganismen in derselben Wasserprobe aus den Tiefen des Meeres entschlüsselt werden kann.
- Das 2008 vom Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie e. V. (INP) initiierte, vom Bund mit 7,5 Mio. € geförderte Projekt Campus PlasmaMed<sup>56</sup>, mit den Projektpartnern Hochschule Neubrandenburg, Fachhochschule Stralsund, Universität Greifswald und Universität Rostock lässt die Vertiefung der überregionalen Vernetzung der Spitzenforschung und Innovation im Ostseeraum in seinem Schwerpunkt Moderne Biowissenschaften erwarten.
- Die 4. Summer School für Mediziner<sup>57</sup> fand 2008 am Universitätsklinikum Rostock zu dem Thema „Alt werden - medizinische Perspektiven des Alterns“ statt.
- Mit Unterstützung des ScanBalt German Campus Office (SB-GCO) wird zum Wintersemester 2009/2010 an der Universität Rostock der Master-Studiengang „Aquakultur“ eingerichtet.
- Wie alljährlich trafen sich im April 2008 Studierende aus sieben europäischen Ländern (Deutschland, Estland, Finnland, Litauen, Norwegen, Polen und Spanien) an der FH Stralsund im Rahmen des Intensivprogramms AMES (IP AMES) zur Erforschung der erneuerbaren Energien und der Wasserstofftechnologie, das von der EU-Kommission als europäische Success Story bezeichnet worden ist. Ihnen wurde auch der Stand der modernen Industrietechnik in dem sog. „Komplexlabor Alternative Energien“ vermittelt.
- An der Fachhochschule Stralsund wurde zum Wintersemester 2008 außerdem das „Stralsund Information Management Team“<sup>58</sup> (SIMAT) gegründet. Das durch öffentliche Förderungen und private Drittmittel finanzierte SIMAT bündelt Innovations-, Transfer- und Weiterbildungsprojekte in Themenbereichen der Unternehmensorganisation und des betrieblichen Informationsmanagements. Es versteht sich als Mittler zwischen akademischer Forschung und Lehre auf der einen, und der Wirtschaftspraxis auf der anderen Seite.
- Im Oktober 2008 startete das Projekt E-Learning zwischen der Fachhochschule Stralsund und dem Haus der Wirtschaft Stralsund Bildungszentrum gGmbH, um Studierwilligen im Ostseeraum auf diesem Wege ein Studium zu ermöglichen.

<sup>55</sup> <http://www.io-warnemuende.de/projekt/details/items/290.html>

<sup>56</sup> <http://www.campus-plasmamed.de>

<sup>57</sup> <http://www.uni-rostock.de/Internationales/summerschool/> (5. Summer School für Mediziner + 4. Summer School für Mediziner - siehe Archiv)

<sup>58</sup> <http://www.simat.fh-stralsund.de>

- Im Schuljahr 2008/2009 sind Lehrkräfte aus Mecklenburg-Vorpommern in Litauen (1), in Polen (5), in Estland (2) und in Russland (1) eingesetzt worden, um Deutschlehrer an Gymnasien und in Prüfungszentren auszubilden.
- Im Rahmen des EU-Programms für lebenslanges Lernen<sup>59</sup> wurden die bestehenden Schulpartnerschaften des Vorjahres weitgehend fortgeführt und zwölf Schulprojekte realisiert. Sprachassistenten aus Mecklenburg-Vorpommern konnten für das laufende Schuljahr nicht gewonnen werden.
- Zur Sicherung des 2007 abgeschlossenen Projekts „Europäische Route der Backsteingotik“<sup>60</sup> wurden im Jahr 2008 in dem dazu von Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Polen, Schweden und Dänemark gegründeten, gleichnamigen Verein die notwendigen Strukturen geschaffen.

Über die jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen (s. Vorjahresberichte) hinaus, waren im Ostseeraum die folgenden, mehrere Ostseeländer umfassenden kulturellen Aktivitäten im Berichtszeitraum von besonderer Bedeutung:

- Das Künstlerhaus und das Neue Kunsthaus Ahrenshoop organisieren und führen von 2007-2009 das genreübergreifende sechs Länder umfassende Kunstprojekt „SOLITUDE - Landschaft im Aufbruch - gefährdete Landschaften“ durch. Ausgewählte Künstlerinnen und Künstler, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, Schweden, Norwegen, Lettland, Island und Litauen wirken in Länderprojekten zusammen, um gemeinsam interdisziplinäre Ansätze zum Thema Kunst und Klimaerwärmung zu entwickeln. Sie wollen über Beiträge im Rundfunk, in Ausstellungen und öffentlichen Diskussionen das Bewusstsein für Nachhaltigkeit stärken.
- Nachdem zuvor jährlich ein Ostseeanrainerstaat den Themenschwerpunkt bildete, tritt das Usedomer Musikfestival 2009<sup>61</sup> erstmals nationenübergreifend auf. Das musikalische, kulturelle Leben im Gebiet des ehemaligen Preußens wird vom 19. September bis 10. Oktober 2009 die Veranstaltungen des Festivals prägen. Renommiertere Künstler aus Deutschland und den heute polnischen, russischen und litauischen Teilen des einstigen Preußens werden mitwirken. Wie in den vergangenen Jahren werden die großen Sinfoniekonzerte in Peenemünde und weitere Veranstaltungen auf dem polnischen Teil der Insel Usedom stattfinden.
- Im Rahmen der langjährigen Zusammenarbeit mit Theaterkünstlern aus Polen in Form deutsch-polnischer Jugendtheaterprojekte fand 2008 im Schloss Bröllin<sup>62</sup> das internationale Jugendprojekt „UNIVERSE 2008“ mit Jugendlichen aus Lettland, der Slowakei, Estland, Polen und der Region statt. 2009 ist ein internationales Jugendprojekt „(R)EVOLUTION“ mit Jugendlichen aus Lettland, der Slowakei, Estland, Polen und der Region geplant.
- Während auf dem Filmfestival „FiSH“ 2008 in Rostock die junge Filmszene Estlands vorgestellt wurde, werden 2009, unter Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten, Filmprojekte Jugendlicher aus Norwegen präsentiert. 2008 verlieh die Landesrundfunkzentrale den Medienkompetenzpreis an die Regionale Schule Rehna und den Sonderpreis Schule an die Grundschule Matzlow und das Regio Gymnasium Neubrandenburg für Internet-, Radio- und Filmprojekte.

<sup>59</sup> <http://www.lebenslanges-lernen.eu>

<sup>60</sup> <http://www.eurob.org>

<sup>61</sup> [www.usedomer-musikfestival.de](http://www.usedomer-musikfestival.de)

<sup>62</sup> [www.broellin.de](http://www.broellin.de)

- Im Mai 2008 wurde zum 17. Mal das jährliche Festival „Nordischer Klang“ durchgeführt. Es ist das größte Festival nordeuropäischer Kultur außerhalb Skandinaviens, mit initiiert vom Soziokulturellen Zentrum St. Spiritus Greifswald. Die Teilnehmer kamen u. a. aus Schweden, Dänemark, Norwegen und Finnland.
- Vom 5. bis zum 9. August 2008 fand in Riga das internationale Amateurtheaterfestival „Baltic Amber“ im Daile Theater in Riga statt. Jeweils eine Theatergruppe aus den Mitgliedsstaaten der North European Amateur Theatre Alliance (NEATA) wurde eingeladen. Deutschland war vertreten durch das Stralsunder STIC-er Theater der Jugendkunstschule im Theaterpädagogischen Zentrum MV mit der Inszenierung „Peer Gynt - fast forward“.

## 5. Jugend, Familie, Gesundheit und Sicherheit

2008 haben den zuständigen Trägern aus Mecklenburg-Vorpommern für 13 Jugendaustauschmaßnahmen im Ostseeraum, an denen insgesamt 260 Jugendliche aus Mecklenburg-Vorpommern und 194 Jugendliche aus mehreren Ländern des Ostseeraums teilnahmen, Mittel des Landesjugendplans in einer Gesamthöhe von 14.275,31 € zur Verfügung gestanden.

Der Standort Prora entwickelt sich mit dem regelmäßig stattfindenden Großereignis „Jugend Event Prora“, dem jüngst errichteten Campingplatz und der mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II geplanten Jugendherberge zu einem internationalen Treffpunkt für Jugendliche aus dem Ostseeraum. Am 31.05./01.06.2008 trafen sich rund 200 Jugendliche aus Deutschland, Schweden und Polen auf dem Campingplatz Prora zu einem Jugendcamp unter dem Motto „One Europe“, das unter demselben Thema im Mai 2009 fortgeführt wird. Für den Sommer 2010 ist wieder ein Jugend Event Prora geplant.

Die von Mecklenburg-Vorpommern jährlich ausgerichtete Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft fand mit dem Partnerland Schweden vom 08. - 09.07.2008 in Rostock-Warnemünde statt und stand unter dem Thema „Genuss Gesundheit - Ernährung und Bewegung“. Die nächste Nationale Branchenkonferenz in Rostock (07. - 08.05.2009) mit dem Partnerland Finnland steht unter dem Motto „Erfolgreich altern - der demografische Wandel als Herausforderung für die Gesundheitswirtschaft“ und wird Schwerpunkte wie die gesundheitsorientierte Gestaltung der Arbeitswelt, altersbezogene Schwerpunkte der Medizin, die technische Unterstützung im Alter sowie das Thema Pflege und spezielle Wohnangebote bieten.

Das 12. Treffen der Generalstaatsanwälte der Ostseeanrainerstaaten zur Verfolgung der organisierten Kriminalität und zur verstärkten Rechtshilfe in Europa fand in Danzig (05.-07.02.2008) statt. In der Zeit vom 30. September bis 2. Oktober 2009 wird in Lübeck/Schleswig-Holstein und Wismar voraussichtlich das 13. Treffen der Generalstaatsanwälte der Ostseeanrainerstaaten stattfinden. Die Konferenz wird von dem Bundesministerium der Justiz gemeinsam mit dem Ministerium für Justiz, Arbeit und Europa des Landes Schleswig-Holstein sowie dem Justizministerium Mecklenburg-Vorpommern ausgerichtet und sich im Schwerpunkt mit der Thematik „Rechtshilfe“ auseinandersetzen.

**B. Bilateraler Bereich**

Der im Rahmen der Partnerschaft Mecklenburg-Vorpommerns mit dem südschwedischen Regionenverbund SydSam tätige Gemeinsame Koordinierungsausschuss hat zuletzt am 16.10.2008 in Rostock getagt. Vorgesehen ist eine vertiefte Zusammenarbeit insbesondere in den Ostseegremien sowie bei INTERREG IV A- und IV B-Projekten. Bei INTERREG-Projekten, insbesondere im Sektor B, geht es am Anfang häufig vor allem um die Gewinnung von Projektpartnern, hierfür können die bestehenden Regionalpartnerschaften genutzt werden. Zudem haben enge Abstimmungen zur Vorbereitung der Stakeholderkonferenz zur Ostseestrategie am 05./06.02.2008 in Rostock stattgefunden. Die nächste Sitzung ist in 2009 in SydSam vorgesehen.

Im Rahmen der regionalen Partnerschaft zwischen Südwestfinland und Mecklenburg-Vorpommern fand am 29./30.10.2008 die 9. Sitzung des Gemeinsamen Ausschusses beider Regionen in Turku statt. Auch hier stand die Zusammenarbeit insbesondere in den Ostseegremien sowie bei INTERREG-Projekten im Mittelpunkt. Die Bereiche Seeverkehr, Bildung, Berufsbildung und Biotechnologie spielen ebenfalls eine Rolle. Die Partnerschaft konnte ebenfalls für die Vorbereitung der Rostocker Konferenz zur Ostseestrategie genutzt werden. Auch eine verstärkte Zusammenarbeit beider Länderbüros in Brüssel wurde verabredet. Die nächste Sitzung ist am 06./07.05.2009 in Berlin vorgesehen.

Beide Partnerschaften sollen ebenso wie die weiteren Partnerschaften des Landes im Ostseeraum (neben anderen Möglichkeiten) genutzt werden, um die mögliche Rolle des Landes bei der Koordinierung des Themas Tourismus im Rahmen der Ostseestrategie auszufüllen.

**I. Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft**

Die bilateralen Handelsbeziehungen Mecklenburg-Vorpommerns zu den Ostseeanrainern blieben 2008 im Vergleich zum Vorjahr trotz der einsetzenden Wirtschafts- und Finanzkrise stabil, das Handelsvolumen steigt insgesamt sowohl bei den Ein- als auch bei den Ausfuhren.

**Außenhandel Mecklenburg-Vorpommerns mit den Ostseeanrainern**

Angaben in Mio. € (Quelle:StatA M-V )

	2007		2008	
	Einfuhren	Ausfuhren	Einfuhren	Ausfuhren
Dänemark	428	285	550	358
Russland	351	185	361	462
Polen	324	246	362	286
Schweden	194	354	208	293
Norwegen	92	175	74	194
Finnland	264	111	297	126
Litauen	41	16	58	18
Estland	16	8	16	16
Lettland	16	11	9	9
<b>Summe</b>	<b>1.726</b>	<b>1.391</b>	<b>1.935</b>	<b>1.762</b>
<b>M-V insges.</b>	<b>3.794</b>	<b>4.902</b>	<b>4.383</b>	<b>5.973</b>

Die bilaterale Zusammenarbeit Mecklenburg-Vorpommerns mit Ostseeanrainerstaaten und -regionen wurde auf der Grundlage der langjährig gewachsenen Kontakte 2008 auch in den Bereichen Wirtschaft, Verkehr und Landwirtschaft weiter vertieft. Zahlreiche wechselseitige Besuche und Projekte bringen das erreichte Niveau zum Ausdruck. Unter anderem ist auf folgende Punkte hinzuweisen, wobei Polen und Nordwestrussland in einem gesonderten Abschnitt behandelt werden:

- Deutsch-Schwedischer Wirtschaftstag Ende November 2008 in der Industrie- und Handelskammer zu Rostock;
- Treffen mit dem Schwedischen Außenwirtschaftsrat im November 2008;
- 6. Landesschülerfirmen-Messe in Güstrow im Oktober 2008 unter Beteiligung von vier schwedischen Schülerfirmen und rund 60 Schülerfirmen aus Mecklenburg-Vorpommern;
- Deutsch-Russisches Kooperationstreffen in St. Petersburg im Juni 2008 im Rahmen des Bundesprogramms „Internationale Wirtschaftskooperationen innovativer KMU“;
- Beteiligung an der Transport- und Logistikmesse TransRussia in Moskau am 24.04.2008;
- 13. Sitzung der Deutsch-Russischen Gemischten Kommission für Seeschifffahrt am 10./11.09.2008 in Warnemünde;
- Investorenkonferenz der „Invest in Mecklenburg-Vorpommern GmbH“ in Moskau im Dezember 2008.

Die mit Litauen und Estland vereinbarten mehrjährigen Kooperationsprogramme auf dem Gebiet des Gartenbaus, der Landwirtschaft und der Fischerei wurden wie geplant durchgeführt.

## **II. Kultur, Bildung, Jugend**

Gleichermaßen war das Land in den regelmäßig tagenden bilateralen Gremien auf den Gebieten Kultur, Bildung, Jugend, Gesundheit vertreten. Darüber hinaus fanden in diesem Sektor insbesondere die folgenden, bilateral ausgerichteten Veranstaltungen unter Beteiligung von Mecklenburg-Vorpommern statt:

- 15. Usedomer Musikfestival (20.09.-11.10.2008) unter dem Motto „Dänemark - mehr als ein Märchen“;
- Norwegischer Festivalabend mit norwegischer Kunst am 17.04.2008 auf der im Rostocker Stadthafen ankernden MS Stubnitz.
- Eröffnung der Ausstellung „Zwischen den Zeiten - Malerei der Wende und Design der Gegenwart aus Litauen am 30.10.2008 in Schwerin;
- Kulturhistorische Wanderausstellung „Nicht nur Lachs und Würstchen - Hundert Jahre deutsch-norwegische Begegnungen“ vom 20.02.-18.05.2008 in der Kunsthalle Rostock;
- Schwedisch-Pommerscher Abend in der Vertretung des Landes beim Bund am 11.06.2008;
- „4th International Conference on Baltic Business and Social - Economic Development 2008 (BBSED2008)“ zur Wirtschaftsentwicklung im Ostseeraum zu Beginn des Wintersemesters 2008 in Riga, die von der Universität von Lettland und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Wismar ausgerichtet wurde;
- Jugendaustausch zwischen den Produktionsschulen Barth, Müritz, Wolgast und Lundersjov/Veije, Korsör in Dänemark;
- erstmalige Beteiligung von finnischen Jugendlichen an dem Projekt „Jugend im Landtag“ (23. - 27.03.2009) in Schwerin aufgrund der Kooperation des Landesjugendrings Mecklenburg-Vorpommern mit dem finnischen Jugendrat „Allianssi“.

### III. Nachbarschaftliche Beziehungen zu Polen

Wie seit Jahren wurden auch im Berichtszeitraum vor allem die Partnerschaften mit den Woiwodschaften Westpommern und Pommern gepflegt. Vertreter des Landes nahmen u. a. an den Sitzungen der gemeinsamen Gremien teil. Dazu gehörten und haben getagt: Deutsch-Polnische Regierungskommission (19./20.11.2008), Ausschuss der Regierungskommission für grenznahe Zusammenarbeit (27./28.08.2008), Gemeinsame Ausschüsse im Rahmen der Partnerschaft des Landes Mecklenburg-Vorpommern mit den Woiwodschaften Westpommern und Pommern (22.04.2008, Danzig und 13.01.2009, Stettin) sowie Gemeinsame Umweltkommission der Woiwodschaft Westpommern und des Landes Mecklenburg-Vorpommern (GUK). Im Wesentlichen wurden die folgenden Themen behandelt:

- Festlegung der Vorhaben in der Zusammenarbeit mit Westpommern im Jahr 2009 insbesondere auf den Gebieten Öffentlichkeitsarbeit, Polizei, Finanzen, Infrastruktur und Sozialpolitik;
- Abstimmung von Fragen des Immissionsschutzes (z. B. Umgebungslärmrichtlinie 2002/49/EU, Luftqualität, Kraftwerk Lubmin) zwischen dem Umweltinspektorat der Woiwodschaft Westpommern in Stettin und dem Landesamts für Umwelt, Naturschutz und Geologie Güstrow 16./17.10.2008, Stettin);
- grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Rettungsdienste;
- Fortführung der Zusammenarbeit, die sich im Rahmen des 2008 beendeten Projektes BORDERNET entwickelt hat mit den Schwerpunkten Verbesserung des Zugangs zu HIV/STI-Tests und Beratung, nachhaltige Bildung für ein verantwortliches Sexualverhalten sowie Hilfe und Unterstützung für HIV-Infizierte, Aids-Kranke und ihre Verwandten.

In den verschiedenen Feldern der Zusammenarbeit wurden zahlreiche Veranstaltungen und Projekte durchgeführt, von denen insbesondere die folgenden zu erwähnen sind:

- 11. wechselseitige Präsentation mit der Woiwodschaft Westpommern in Mecklenburg-Vorpommern mit zahlreichen Projekten, Ausstellungen (z. B. „Schlösser und Herrenhäuser in Pommern“ in Rostock; „Mütter der Solidarnosc“, „Westpommern in Bildern“ in Ludwigslust) und der Festveranstaltung im Schloss Ludwigslust (25.06.2008);
- Wirtschaftspräsentation der Woiwodschaft Westpommern in Ivenack zum Thema „Erneuerbare Energien“ (27.11.2008), auf der die Gründung eines deutsch-polnischen Kompetenzzentrums für Erneuerbare Energien beschlossen wurde; dieses war vom Parlamentsforum Südliche Ostsee angeregt worden;
- Informationsveranstaltung in Danzig zur Fußballeuropameisterschaft 2012 für die Baubranche aus Mecklenburg-Vorpommern;
- Deutsche Kulturtag im Rahmen des Dominikanerjahrmarktes in Danzig (01. - 06.08.2008) mit acht Informations- und Präsentationsständen sowie drei Beiträgen zum Kulturprogramm aus Mecklenburg-Vorpommern;
- das Deutsch-Polnische Jugendfestival der Euroregion Pomerania vom 12. - 14.09.2008 in Strassburg mit 642 deutschen, 569 polnischen und 82 schwedischen Jugendlichen;
- „Kaschubische Woche“ Ende September 2008 in Schwerin;
- Projekt „Spotkanie heißt Begegnung“, initiiert von Mecklenburg-Vorpommern und der Woiwodschaft Westpommern, hat im Berichtszeitraum begonnen. In deutschen und polnischen Grundschulen können Kinder ab der 1. Klasse Grundkenntnisse in der Sprache des Nachbarlandes erwerben.

Beim Treffen der Ministerpräsidenten der grenznahen Länder mit den Woiwoden und Marschällen der polnischen Woiwodschaften und dem Außenminister der Republik Polen (vertreten durch den Staatssekretär) am 05.11.2008 wurde verabredet, im Rahmen der sog. Oderpartnerschaft verstärkt zusammenzuarbeiten. In Posen wurde ein jährliches thematisch ausgerichtetes Treffen auf hoher politischer Ebene vereinbart. Für 2009 wurde das Thema „Infrastruktur/Verkehr“, für 2010 „Wissenschaft/Forschung“ festgelegt. Allerdings ist darauf zu achten, dass keine neuen Strukturen geschaffen und jenseits der gut funktionierenden bilateralen Beziehungen und Projekte solche Projekte generiert werden, die für die Partner und damit auch für Mecklenburg-Vorpommern einen tatsächlichen Mehrwert besitzen.

Begleitend unterstützt wurden die dargestellten Aktivitäten u. a. durch Fördermittel des Landes für zwei Projekte zum Dominikanerjahrmarkt in Danzig (1.346,80 €), acht Präsentationsprojekte und neun weitere grenzüberschreitende Projekte mit Partnern aus den Woiwodschaften Westpommern und Pommern (13.674,25 bzw. 10.685,00 €) sowie durch die Spende eines internetfähigen Laptops (825,98 €) an die deutsche Minderheit in Bydgoszcz (Bromberg) in der Woiwodschaft Kujawien-Pommern.

Auch 2008 wurde das Haus der Wirtschaft in Stettin mit Förderung des Landes fortgeführt. Der jährliche Veranstaltungskalender zu Polen stand in der Zeit ebenso zur Verfügung wie die internet-gestützten Wirtschaftsportale zu Mecklenburg-Vorpommern, die von der deutsch-polnischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft (TWG) in Gorzow/Landsberg a.d. Warthe gepflegt werden.

2008 konnten neue Kooperationen für die regionale, grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Polen geschlossen werden, z. B. zwischen

- dem Swinemünder Tourismusverband (SOT) und dem Tourismusverband Insel Usedom e. V.;
- dem Tourismusverband Westpommern (ZROT) und dem regionalen Fremdenverkehrsverband Vorpommern e. V.;
- den polnischen Gemeinden Kołbaskowo, Nowe Warpno, Dobra und dem Landkreis Uecker-Randow.

Die Universitäten des Landes unterhalten nach wie vor die im Vorjahresbericht dargestellten, langjährigen und vielfältigen Beziehungen zu Universitäten in Polen. Die Zusammenarbeit der Universitäten Greifswald und Krakau auf dem Gebiet der klinischen Psychophysiologie führte u. a. zur Gründung der Polnischen Gesellschaft für Psychophysiologie.

Am 06./07.05.2009 fand erstmalig in Danzig das Deutsch-Polnische Gewerkschaftsforum vom Deutschen Gewerkschaftsbund und den polnischen Gewerkschaften NSZZ Solidarność und OPZZ statt. Mit diesem Forum soll die bilaterale Zusammenarbeit zwischen deutschen und polnischen Gewerkschaftlern intensiviert werden. Es ist geplant, dieses Forum einmal jährlich abwechselnd in Polen und Deutschland durchzuführen.

Durch die bei der Kommunalgemeinschaft POMERANIA angesiedelte Zentralstelle für die Unterstützung von Jugendbegegnungen wurden aus Mitteln des Deutsch-Polnischen Jugendwerks im Jahr 2008 für den außerschulischen Jugendaustausch 83.000,00 € bewilligt, für den Schüleraustausch 10.368,00 €.

Im Rahmen der langjährigen Zusammenarbeit mit der polnischen Steuerverwaltung in der Woiwodschaft Westpommern, die dazu dient, eine Basis für die zwischenstaatliche Kooperation zu finden, wurden im Berichtszeitraum insbesondere die folgenden gemeinsamen Veranstaltungen durchgeführt:

- Fachtagung zum Thema „Betriebsprüfung und Steuerfahndung“ in Stettin (12. - 14.04.2008);
- Gespräch über die „Fach- und Dienstaufsicht gegenüber den Finanzämtern“ in Schwerin (02./03.06.2008);
- Tagung zur zwischenstaatlichen Amts- und Rechtshilfe in Steuersachen in Stettin (18. - 20.08.2008);
- Gemeinschaftsseminar der Bundesfinanzakademie mit Unterstützung des Finanzministeriums Mecklenburg-Vorpommern zum Thema „E-Commerce und IT-Fahndung“ (17.-19.09.2008);
- erste von vier geplanten Fachtagungen zum Thema Personalmanagement (30.03. - 01.04.2009) in Güstrow.

Die Woiwodschaft Pommern und das Landeskriminalamt Mecklenburg-Vorpommern richteten im Zuge der Konferenzreihe „Danziger Gespräche“ vom 07.-09.10.2008 die Konferenz „Internationale Zusammenarbeit zur Gewährleistung der Inneren Sicherheit in Europa“ in Rostock-Warnemünde aus, an der Vertreter aus Polen, Schweden, Großbritannien, Frankreich, Litauen, Estland, Spanien, Griechenland, Österreich, Niederlande, Italien, Slowakei, Belgien und Deutschland teilnahmen. Die nächste Konferenz wird Mitte Oktober 2009 in Danzig stattfinden.

Für das seit Jahren von deutscher und polnischer Seite betriebene Projekt „Sicherheit im Nachbarland - Bezpiecznie u sasiada“ wurde 2008 eine zweisprachige, besonders an Touristen und Besucher der Länder gerichtete Internetseite<sup>63</sup> eingerichtet.

#### **IV. Zusammenarbeit mit dem nordwestrussischen Raum**

Neben der seit 2004 bestehenden Repräsentanz des Landes im estnischen Büro der Deutsch-Baltischen Handelskammer in Tallinn, beteiligt sich das Land Mecklenburg-Vorpommern seit dem 01.07.2008 am Hanse-Office der Länder Freie und Hansestadt Hamburg und Schleswig-Holstein in St. Petersburg. Das Hanse-Office soll im Schwerpunkt die bilateralen Kontakte und die Zusammenarbeit des Landes in Bezug auf den nordwest-russischen Bezirk und insbesondere im Rahmen der Partnerschaft mit dem Leningrader Gebiet (außer Wirtschaft) unterstützen. Für Projekte im Bereich Wirtschaft soll ausschließlich die Deutsch-Russische Außenhandelskammer in St. Petersburg/Kaliningrad zuständig sein.

Im Rahmen der Partnerschaft des Landes mit dem Leningrader Gebiet der Russischen Föderation tagte der Gemeinsame Koordinierungsausschuss am 04.12.2008 in Schwerin. Die Themenschwerpunkte für das Jahr 2009 sind Jugendaustausch, die Planung eines Treffens von Unternehmerverbänden beider Regionen und einer Reise von Unternehmern aus dem Leningrader Gebiet nach Mecklenburg-Vorpommern. Der Ministerpräsident beabsichtigt, das Leningrader Gebiet vom 30.07. - 02.08.2009 zu besuchen und dabei u. a. an einer von der Partnerregion organisierten Jugendkonferenz in Vyborg teilzunehmen.

<sup>63</sup> [www.sicherheit-im-nachbarland.de](http://www.sicherheit-im-nachbarland.de)



Geplant ist die Teilnahme einer Delegation des Landesjugendrings Mecklenburg-Vorpommern an der Konferenz. Am Rande der Konferenz in Vyborg soll eine Fotoausstellung über Mecklenburg-Vorpommern eröffnet werden. Einzelheiten des Programms liegen noch nicht vor. Von russischer Seite wurde die Durchführung eines regionalen Wettbewerbs zwischen den besten Sprachschülern im Leningrader Gebiet und in Mecklenburg-Vorpommern vorgeschlagen. Den Gewinnern könnten Besuche in der jeweils anderen Region ermöglicht werden. Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch in Hamburg organisiert und unterstützt solche Aktivitäten bereits deutschlandweit.

Im Berichtszeitraum ist insbesondere auf die folgenden Begegnungen und Veranstaltungen mit Partnern aus dem nordwestrussischen Gebiet hinzuweisen:

- Besuch einer Landwirtschaftsdelegation aus dem Leningrader Gebiet in Mecklenburg-Vorpommern (23. - 25.06.2008) auf Einladung der Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern;
- Fachkonferenz zum Eisenbahnfährverkehr Russland-Deutschland im Fährhafen Sassnitz am 17.07.2008;
- Gründung des Deutsch-Russischen Fährbeirats am 18.07.2008 und die erste Fährbeiratssitzung am 02./03.12.2008 in Berlin;
- Eröffnung einer Fotoausstellung des Leningrader Gebietes am 05.12.2008 in Schwerin und am 12.3.2009 in Wismar
- 4. Sitzung des Deutsch-Russischen Jugendparlaments vom 28.09. - 03.10.2008 in St. Petersburg;
- deutsch-russisches archäologisches Grabungsprojekt unter Leitung der Humboldt-Universität Berlin nach den Resten des ehemaligen Klosters der Zisterziensermönche auf der Insel Hiddensee (28.09.-10.10.2008);
- Begegnungsfahrt des „Jungen Mecklenburger Bläserkreises“ des Posaunenwerkes Mecklenburg-Vorpommern vom 04. - 1.04.2009 nach St. Petersburg und ins Leningrader Gebiet;
- für das erste Halbjahr 2009 geplante Multiplikatorenreise des Landesjugendrings Mecklenburg-Vorpommern in das Leningrader Gebiet für Akteure aus dem Bereich des deutsch-russischen Jugendaustauschs.

Die praktischen Erfahrungen der Zusammenarbeit sind unter Berücksichtigung der verschiedenen Strukturen positiv.

## **Teil 2 Maritime Sicherheit**

### **A. Ausgangslage**

Trotz der derzeitigen Krise ist tendenziell von einem weiteren Anwachsen der Seeverkehre im Ostseeraum auszugehen<sup>64</sup>. Die Zusammenhänge zwischen einer erhöhten Verkehrsdichte, dem Größerwerden der Transporteinheiten und der Erhöhung des Unfallrisikos sind hier schon mehrfach erläutert worden, insbesondere vor dem Hintergrund der morphologisch bedingten komplizierten Verkehrswegeföhrung in der Ostsee als Binnenmeer.

Auch im jetzigen Berichtszeitraum ist kein schwerwiegender Schiffsunfall in Ostseeraum zu verzeichnen gewesen. Eine Reihe von Ereignissen, wie „Beinahekollisionen“ und „Grundsitzer“, meist bedingt durch menschliches Fehlverhalten („human factor“), unterstreichen jedoch das bestehende Risikopotenzial. Auch sind im Berichtszeitraum, trotz verstärkter Kontrollen, nach wie vor illegale Gewässerverunreinigungen durch Einleitungen von Schadstoffen entlang der Hauptschifffahrtsrouten festzustellen.

<sup>64</sup> S. Abschn. III 1.

## B. Entwicklungen auf Ebene der Europäischen Union

Im Schiffssicherheitsbereich stand auf Ebene der EU im Berichtsjahr der Abschluss des Legislativverfahrens zum „Dritten Paket Seeverkehrssicherheit“ im Mittelpunkt. Das Paket war von der KOM im November 2005 vorgestellt worden und baut auf die beiden vorangegangenen „ERIKA-Pakete“ auf. Es wurde zwischen KOM, Rat und Europäischem Parlament über mehrere Jahre streitig behandelt. In zweiter Lesung, nach einer Einigung im Vermittlungsausschuss am 08.12.2008, genehmigte das Europäische Parlament am 11.03.2009 endgültig das Paket. Es enthält folgende Regelungen.

- a. Richtlinie zur Flaggenstaatverantwortung [KOM (2005) 0586]: Die Richtlinie will sicherstellen, dass die Mitgliedstaaten für die Einhaltung der internationalen Vorschriften der unter ihrer Flagge fahrenden Schiffe Sorge tragen. Hierzu sollen u. a. Vorgaben aus internationalen Übereinkünften durch verbindliche und durchsetzbare Vorschriften in das Gemeinschaftsrecht übertragen und so unter den Mitgliedstaaten harmonisiert werden. Dazu zählen ein obligatorisches Auditsystem der nationalen Seebehörden und die Zertifizierung ihrer Qualitätsmanagementsysteme.
- b. Richtlinie zur Hafenstaatkontrolle (KOM (2005) 0588): Die Richtlinie will die Qualität und Effektivität von Hafenstaatkontrollen steigern. Auf die gesamte Gemeinschaft bezogen sollen nunmehr alle Schiffe, die einen Hafen innerhalb der EU anlaufen, kontrolliert werden (bisher: 25 % der Schiffe, die einen Mitgliedstaat anlaufen). Hochrisikoschiffe sollen alle sechs, Schiffe mit mittlerem Risiko alle zwölf Monate und Schiffe mit geringem Risiko alle drei Jahre kontrolliert werden. Ferner werden die Regelungen für die Verweigerung des Zugangs zu Häfen verschärft, bis hin zu einer endgültigen Zugangsverweigerung.
- c. Richtlinie zum Überwachungs- und Informationssystem für den Schiffsverkehr [KOM (2005) 0589]: Die Richtlinie will bessere Voraussetzungen schaffen, um Schiffen in Seenot zu helfen. Im Hinblick auf Notliegeplätze für diese Schiffe wird ein klarer und präziser Rechtsrahmen geschaffen (eindeutig ermittelbare „zuständige Behörden“, Kompetenz zur unabhängigen Entscheidung über die Zuweisung eines Notliegeplatzes). Die nationalen Seebehörden aller Mitgliedstaaten werden über das Datenaustauschsystem SafeSeaNet miteinander verbunden, damit sie einen vollständigen Überblick über die Bewegungen von Schiffen mit gefährlichen Ladungen haben. Darüber hinaus sollen künftig auch Fischereifahrzeuge ab einer Länge von 15 Metern mit einem Automatischen Identifikationssystem (AIS) ausgestattet werden, um die Gefahr von Zusammenstößen zu verringern.
- d. Richtlinie und Verordnung über die Klassifikationsgesellschaften (KOM (2005) 0587): Die Legislativmaßnahmen streben eine deutliche Verbesserung der Qualität der Arbeit von Klassifizierungsgesellschaften an. Hierzu werden u. a. unabhängige Qualitätskontrollsysteme für die Arbeit der Gesellschaften und ein System der finanziellen Haftung eingeführt. Im Falle schwerer Mängel kann der Klassifikationsgesellschaft die Anerkennung entzogen werden.
- e. Richtlinie zur Untersuchung von Seeunfällen (KOM (2005) 0590): Die Richtlinie schafft einen Gemeinschaftsrahmen, der wirksame, objektive und transparente Untersuchungen von Seeunfällen garantiert (u. a. gemeinsame Grundsätze für die Durchführung von Untersuchungen, Unabhängigkeit der Untersuchungsstellen, verbesserte Zusammenarbeit der Behörden der Mitgliedstaaten).

- f. Verordnung zur Entschädigung für Personen bei Unfällen auf See und Binnengewässern [KOM (2005) 0592]: Die Verordnung sieht die Überführung des Athener Übereinkommens von 2002 in Gemeinschaftsrecht vor. Damit werden europaweit einheitliche Rechte und Pflichten für alle Reisenden an Bord von Schiffen und für alle Beförderer geschaffen. So ist für Schäden aufgrund von Schifffahrtsereignissen u. a. eine verschuldensunabhängige Haftung des Beförderers vorgesehen und der Geschädigte kann seine Ansprüche unmittelbar beim Versicherer des Beförderers geltend machen.
- g. Richtlinie zur zivilrechtlichen Haftung von Schiffseignern [KOM (2005) 0593]: Die Richtlinie sieht erstmals die Einführung einer generellen Versicherungspflicht für Schiffseigner im Hinblick auf Seeforderungen vor. Sie soll weltweit für alle unter der Flagge eines Mitgliedstaats fahrenden Schiffe, sowie - unabhängig vom Flaggenstaat - für alle in die Hoheitsgewässer eines Mitgliedsstaats einfahrenden Schiffe gelten. Die Deckungssumme muss den im Übereinkommen über die Beschränkung der Haftung für Seeforderungen der Internationalen Schifffahrtsorganisation (International Maritime Organization - IMO) von 1996 (Convention on Limitation of Liability for Maritime Claims - LLMC 1996) festgelegten Obergrenzen entsprechen. Der entsprechende Nachweis muss durch eine Versicherungsbescheinigung erbracht werden können.

### **C. Entwicklung auf nationaler Ebene**

Das vor sechs Jahren als gemeinsame Einrichtung von Bund und Küstenländern zum Zwecke eines gemeinsamen Unfallmanagements auf Nord- und Ostsee geschaffene Havariekommando in Cuxhaven hat sich bewährt und mittlerweile auch internationale Beachtung gefunden. Im Rahmen der Vereinbarung über die Unterstützung des Havariekommandos durch die Bundeswehr wird durch das Wehrbereichskommando I (Küste) Ende April 2009 eine Stabsrahmenübung („Klarer Kiel“) durchgeführt, bei der auch die Führungsarbeit bei der Abarbeitung eines komplexen Schadstoffunfalls (Tankerunfall) vor Rügen trainiert wird.

Im Maritimen Sicherheitszentrum (MSZ) werden die insoweit verantwortlichen Melde-, Lage- und Ansprechstellen von Behörden und Organisationen des Bundes und der Küstenländer zusammengeführt (Maritime Notfallvorsorge, Schifffahrtspolizei, polizeiliche Gefahrenabwehr und Vollzug). Die angestrebte endgültige Zusammenfassung aller Stellen unter einem Dach in Cuxhaven ist eine wichtige Voraussetzung für die Erreichung und Erhaltung des hohen Sicherheitsstandards in den deutschen Küstengewässern.

#### **D. Maritimer Umweltschutz und Überwachung von Beförderungseinheiten in den Ostseehäfen**

Die Verbrennung von Schweröl erzeugt erhebliche Schwefel-, Stickoxid- und Partikelemissionen sowie Meeresverschmutzungen durch Schwerölrückstände. Die in Anlage VI im Internationalen Übereinkommen von 1973 zur Verhütung der Meeresverschmutzung durch Schiffe (International Convention for the Prevention of Pollution from Ships - MARPOL-ÜE) festgelegten allgemeinen internationalen Grenzwerte für Schwefel in Schiffstreibstoffen liegen heute mit 4,5 % noch weit über den für Landverkehre geltenden Grenzwerten. Die Ostsee ist jedoch seit Mai 2006 insofern privilegiert, als sie als sog. Schwefelüberwachungsgebiet (Sulphur Emission Control Area - SECA) ausgewiesen ist. Die Treibstoffe der dort verkehrenden Schiffe dürfen einen Schwefelgehalt von maximal 1,5 % aufweisen. Gleiches gilt seit Mitte 2007 für Schiffe in der Nordsee einschließlich des Ärmelkanals.

Fortschritte hin zu umweltfreundlicheren Treibstoffen wurden auf der 58. Sitzung des IMO-Meeresumweltausschusses (Marine Environment Protection Committee - MPEC) am 06. - 10.10.2008 erzielt. So sollen die Grenzwerte für den Schwefelgehalt der Treibstoffe von Seeschiffen bis zum Jahr 2012 auf 3,5 % und sodann bis 2020 schrittweise auf 0,5 % gesenkt werden. In den SECAs - und damit auch in Ost- und Nordsee - sollen die Grenzwerte bis zum 01.07.2010 auf 1 % und bis 2015 auf 0,1 % Schwefelanteil reduziert werden. Die entsprechenden Änderungen der Anlage VI des MARPOL-ÜE treten am 01.07.2010 in Kraft.

Unabhängig von diesen IMO-Vorgaben dürfen aufgrund Artikel 4 b Abs. 1 der Richtlinie 2005/33/EG vom 06.07.2005 schon ab 2010 Schiffe an Liegeplätzen innerhalb der EU grundsätzlich keine Treibstoffe mehr verwenden, deren Schwefelgehalt 0,1% überschreitet. Diese Aspekte werden auch im Aktionsplan zur Ostseestrategie aufgegriffen (Kap. 4).

Die Überwachung der Einhaltung von Bestimmungen der MARPOL-ÜE gehört zu den speziellen Aufgaben der Wasserschutzpolizei. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachbehörden wird durch Präventivkontrollen auf den Seeschiffen u. a. auf die entsprechende Sensibilisierung der Kapitäne und die Verantwortlichen in den Schifffahrtsunternehmen hingewirkt. Auch vor dem Hintergrund der Verbesserung des Klimaschutzes steht die Wasserschutzpolizei hier vor einer neuen Herausforderung. Darüber hinaus wurden im Jahre 2008 bei komplexen Schiffskontrollen in den Seehäfen des Landes insgesamt 1.314 Kontrollen bezüglich der Einhaltung von Bestimmungen nach dem MARPOL-ÜE durchgeführt.

Im Jahr 2008 wurden durch die Wasserschutzpolizei in den Häfen Rostock, Wismar und Sassnitz insgesamt 3.144 Beförderungseinheiten auf Transportsicherheit kontrolliert. Insgesamt wurden 444 Beförderungseinheiten beanstandet, wobei eine unzureichende Ladungssicherung den größten Teil ausmachte. Etwa ein Drittel der kontrollierten Einheiten war mit gefährlichen Gütern beladen. Davon wurden 114 beanstandet. Hier wurde 11 Fahrzeugführern bis zur Abstellung der Mängel ein vorläufiges Weiterfahrverbot ausgesprochen.

## **E. Abwehr von Terrorismus auf Schiffen und Hafenanlagen**

Am 28.12.2007 wurde die Vereinbarung über die Ausführung von Vollzugsaufgaben im Sinne des Kapitels XI-2 der Anlage des internationalen Übereinkommens von 1974 zum Schutz des menschlichen Lebens auf See (International Convention for the Safety of Life at Sea - SOLAS 74/88) betreffend Seeschiffe zwischen der Bundesregierung und dem Land Mecklenburg-Vorpommern unterzeichnet (SOLAS-Ausführungsvereinbarung). Darin wurde die Wasserschutzpolizei des Landes Mecklenburg-Vorpommern mit der Durchführung von Kontrollmaßnahmen und Maßnahmen zur Einhaltung von Vorschriften zur Erhöhung der Gefahrenabwehr auf Seeschiffen (Vollzugsaufgaben) nach der Regel 9 Absatz 1 und 2.4, 2.5 von Kapitel XI-2 der Anlage zu SOLAS 74/88 betraut. Die daraufhin vom zuständigen Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) erstellte Dienstanweisung regelt u. a., nach welchen Maßgaben die Vollzugsaufgaben durch die Wasserschutzpolizei des Landes auszuführen sind und wie die Zusammenarbeit mit dem BSH in diesem Zusammenhang im Einzelnen zu gestalten ist. Danach wurden im Jahre 2008 in den Seehäfen des Landes durch die Wasserschutzpolizei Mecklenburg-Vorpommern insgesamt 352 Seeschiffe auf Einhaltung der Bestimmungen zur Gefahrenabwehr nach SOLAS Kapitel XI-2 kontrolliert.

### **Ausblick**

Die Zusammenarbeit im Ostseeraum ist im Berichtszeitraum durch eine erhebliche Dynamik gekennzeichnet gewesen, die vor allem auf die Erarbeitung der Ostseestrategie und der zahlreichen Veranstaltungen in diesem Zusammenhang zurückzuführen war. Auch wenn die Einzelheiten der Ostseestrategie und des Aktionsplanes noch nicht endgültig feststehen, so hat doch die Befassung mit den vielen verschiedenen Themen und die breite Einbeziehung aller Akteure im Ostseeraum positive Effekte bewirkt. Dabei geht es nicht nur um die thematische Aufbereitung der verschiedenen Handlungsfelder, sondern auch um das Zusammentragen von aktuellen und geplanten Projekten sowie die bessere Koordinierung der verschiedenen Politikansätze und der sie tragenden Akteure. Diese Dynamik sollte so weit als möglich aufrechterhalten und für die Umsetzung der Anliegen des Landes weiterhin genutzt werden. Im kommenden Berichtsjahr wird es vor allem um die weitere Beratung der Ostseestrategie nach der Befassung des Europäischen Rates im Juni 2009 und die Entwicklung sowie daran anschließende Umsetzung des Aktionsplanes gehen. Das Land wird dabei seine aktive Rolle unter Einbeziehung der Akteure im Land fortsetzen. Soweit dem Land die Koordinierungsrolle für den Bereich Tourismus der Ostseestrategie übertragen werden sollte, wird es neben der weiteren Verfolgung der eigenen Interessen in einer zusätzlichen, neutralen Funktion im Ostseeraum auftreten; die dafür erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen dürften überschaubar sein, müssen aber auch bereitgestellt werden. Die Mitwirkung an der Umsetzung der Ostseestrategie und des Aktionsplanes kann allerdings nur gelingen, wenn sich die verschiedenen Akteure im Land, die sich auch oder vor allem mit Ostseeangelegenheiten befassen, aktiv einbringen und eigene Ressourcen zur Verfügung stellen. Das gilt sowohl für die eigenen Belange des Landes ebenso wie die notwendige Zusammenarbeit bei der Tourismus-Koordinierung.

Neben der Ostseestrategie wird es auch im Ostseeraum darauf ankommen, welche Folgen die derzeitige Finanz- und Wirtschaftskrise zeitigt und wie diese Folgen regional bewältigt werden können. Die bisherige Entwicklung im Ostseeraum zeigt, dass nach derzeitiger Einschätzung positive Trends und Anzeichen vorhanden sind. Gleichwohl dürfte sich beispielsweise beim Umschlag in den Seehäfen und insbesondere beim Fährverkehr, aber möglicherweise auch im Bereich des Tourismus, die derzeitige Finanz- und Wirtschaftskrise niederschlagen. Andere Branchen sind bereits jetzt durch die Finanz- und Wirtschaftskrise erheblich betroffen. Umso wichtiger erscheint es, durch aktives Marketing und konsequenten Ausbau der maritimen ausgerichteten Infrastruktur die Bedingungen so weit als möglich kontinuierlich zu verbessern. Die insoweit vorgesehenen Maßnahmen im Land sind alternativlos.

Im bilateralen Verhältnis zu den Ostseeanrainern wird im kommenden Berichtsjahr in gewisser Weise Polen im Mittelpunkt stehen. Dies hat vor allem mit verschiedenen Jahrestagen zu tun, die in der wechselseitigen Geschichte zwischen Deutschland und Polen Bedeutung haben, und die jeweils auf ihre Weise die Situation in Europa nachhaltig verändert haben. Das gilt nicht nur für den 60. Jahrestag des deutschen Überfalls auf Polen, sondern auch für den 20. Jahrestag des Falls des eisernen Vorhangs und der friedlichen Revolution in der ehemaligen DDR ebenso wie in Polen. Aber auch darüber hinaus wird die bilaterale Zusammenarbeit des Landes mit Polen, insbesondere mit den beiden Partnerregionen Woiwodschaft Westpommern und Woiwodschaft Pommern, auch weiterhin einen Schwerpunkt darstellen.

Im kommenden Jahr wird der Ostseebericht mit dem Europabericht zu einem einheitlichen Bericht zusammengeführt werden.

**Abkürzungsverzeichnis**

AIS	Automatische Identifikationssystem
AWZ	Ausschließliche Wirtschaftszone
BDF	Baltic Development Forum
BSC	Baltic Sea Commission (Ostseekommission)
BSF	Baltic Sea Forum e. V. (Ostseeforum)
BSH	Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie
BSSSC	Baltic Sea States Subregional Cooperation (Kooperation der Unterregionen der Ostseeanrainer)
CBSS	Council of the Baltic Sea States (Rat der Ostseeanrainer)
EU	Europäische Union
EuroStat	Europäischen Statistischen Amtes
GD REGIO	Generaldirektion Regionalpolitik
GUK	Gemeinsame Umweltkommission
HELCOM	Helsinki Commission
IBSG	Informal Baltic Sea Group
IKZM	Integriertes Küstenzonenmanagement
IMO	International Maritime Organization
INP	Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie e. V.
IP AMES	Intensivprogramm AMES
KOM	Europäische Kommission
KPKR	Konferenz der Peripheren Küstenregionen
LOMV	Liaison Office Mecklenburg-Vorpommern
MARPOL-ÜE	Internationale Übereinkommen von 1973 zur Verhütung der Meeresverschmutzung durch Schiffe
METal NETwork	Netzwerke METNET
MIMAS	Mikrobielle Interaktionen in MARinen Systemen
MoS	Motorway of the Sea (Meeresautobahn)
MPEC	IMO-Meeresumweltausschusses
MSRL	Meeresstrategierahmenrichtlinie
MSZ	Maritime Sicherheitszentrum
NBEF	Nordic Baltic Expatriate Forum
NEATA	North European Amateur Theatre Alliance
SB-GCO	ScanBalt German Campus Office
SECA	Sulphur Emission Control Area
SIMAT	Management Team
SOLAS	Schutz des menschlichen Lebens auf See
SOT	Swinemünder Tourismusverband
TWG	deutsch-polnische Wirtschaftsförderungsgesellschaft
VASAB	Vision and Strategies around the Baltic Sea
ZCZT	West-Pomeranian Center of Advanced Technologies Stettin
ZROT	Tourismusverband Westpommern